Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank.“

Nr. 217.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 26. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Beförderungen in der Armee 1876. I. Zum General: Gen. Lt. v. Schachtmeyer, Gouverneur von Straßburg i. E., von der Infanterie. II. Zum General-Lieutenant: Gen. Major v. Lehmann, Kommandant von Mainz. III. Zu General-Majors: die Obersten Frhr. v. Dörnberg, Kommdr. der 32. Inf. Brigade. Stumpf, Kommdr. der 3. Feld-Artillerie-Brigade. v. Oppermann, Inspekteur der 5. Festungs-Inspektion. v. d. Chevallerie, Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion. Wischer, Inspekteur der 8 Festungs-Inspektion. v. Kleist, Kommdr. der 20. Kav. Brig. v. Hymmen, Flügel-Adjut. und Kommdr. der 6. Kav. Brig. Frhr. v. d. Bussche Haddenhausen, Kommdr. der 60. Inf. Brig. Hartmann, Kommdr. der 2. Fuß-Art. Brig. v. Bychelberg, Kommdr. der 11. Feld-Art. Brig. v. Fabert, Kommdr. der 3. Fuß-Art. Brig. v. Berken, Kommdr. der 9. Inf. Brig. Bauer, Kommdr. der 8. Feld-Art. Brig. Bronsart v. Schellendorf, Chef des Generalstabes des Garde-Corps. IV. Zu Obersten: a. Von der Infanterie: die Oberst-Lts.: Bauer, Kommandant von Rastatt. Wolff, Kommdr. des 7. rhein. Inf. Regts. Nr. 69. Bleibtreu, Kommdr. des 6. pomm. Inf. Regts. Nr. 49. v. Thompson, Kommdr. des hess. Füs. Regts. Nr. 80. v. Horn, von der Armee. v. Feldmann, Kommdr. des 4. pomm. Inf. Regts. Nr. 21. Götting, Kommdr. des 7. pomm. Inf. Regts. Nr. 54. Erni, Kommdr. des 8. ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45 von Lyderitz, Kommdr. des oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91 v. Elpons, Kommdr. des 8. pomm. Inf. Regts. Nr. 61. v. Carnap-Quernheimb, Kommdr. des 3. thüring. Inf. Regts. Nr. 71. Schor, Kommdr. des 2. oberschles. Inf. Regts. Nr. 23. v. Wehren, Kommdr. des 2. schles. Gren. Regts. Nr. 11. v. Minckwitz, Kommdr. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin. Engelhardt, Direktor der Milit. Schießschule. von Bessel, Kommdr. des 2 thüring Inf. Regts. Nr. 32. Klatten, Direktor der Gewehr- und Munitions-Fabrik in Spandau. v. Schkopp, Kommandeur des 7. westfäl. Inf. Regts. Nr. 56. v. Stocken, Kommdr. des Gren. Regts. Kronprinz (1. ostpreuß.) Nr. 1. Hoffmann, vom 2. Großherzogl. hess. Inf. Reg. (Großherzog) Nr. 116. Westerweller-v. Anthoni, persönl. Adjut. Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Ludwig v. Hessen und bei Rhein. v. Hesse, beauftr. mit der Führung des schlesw. Inf. Regts. Nr. 84. Michelmann, beauftr. mit der Führung des 5. rhein. Inf. Regts. Nr. 65. v. Kamecke, Kommdr. des westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7. v. Bock, vom 7. ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44. v. Heimburg, Flügel-Adjut. Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Oldenburg. v. Conring, vom 3 Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth. v. Sanitz, vom Garde-Füs. Regt. v. Wrisberg, vom 3. thüring. Inf. Regt. Nr. 71. v. Haugwitz, Abtheilungs-Chef in Kriegsministerium. b. Von der Kavallerie: die Oberst-Lts. von Kaylenstjerna, Kommdr. des litthau. Ulan. Regts. Nr. 12 v. Möllendorf, Kommdr. des brandenburg. Kür. Regts. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6. v. Franckenberg-Lüttwitz, Kommdr. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. brandenburg.) Nr. 3. v. Alten, Flügel-Adjutant und Kommdr. des Regts. der Gardes du Corps. von Seydlitz, Kommdr. des 2. Großherzogl. mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18 v. Heinichen, Kommdr. des altmärk. Ulan. Regts. Nr. 16. v. Lützow, Kommdr. des westf. Ulan. Regts. Nr. 5. c. Von der Feld-Artillerie: die Oberst-Lts. Krause, Abtheil. Chef im Kriegsministerium. Baron v. Eynatten, Kommdr. des Feld Art Regts. Nr. 15 Zwirnemann, Kommdr. des schlesw. Feld-Art. Regts. Nr. 9. v. Lyncker, Kommdr. des 2. Garde-Feld-Art. Regts. v. Krieger, Kommdr. des 2. baden. Feld-Art. Regts. Nr. 30 Mertens, Kommdr. des 2 westfäl. Feld-Art Regts. Nr. 22. v Werder, Kommdr. des hess. Feld-Art Regts. Nr. 11. d. Von der Fuß-Artillerie: die Oberst-Lts. Schmeltzer, Direktor der Art. und Ingen. Schule. e. Vom Ingenieurcorps: die Oberst-Lts. Bumke, Chef des Stabes der Gen. Insp. des Ingen.-Corps. Schütze, Abtheilungs-Chef im Ingenieur-Komite. Oberst Lieutenant Daun, kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte der Inspektion der Festungsbauten zu Straßburg im Elsaß. Den Charakter als Oberst erhalten: die Oberst Lts. von Puttkamer, Brigadier der 2. Gendarm. Brig. Rode, Brigad. der 1. Gendarm. Brig. v. Starck, Brigadier der 3. Gendarm. Brig. von Baumbach, Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein. Overdyck, Kommandant von Weichselmünde u Neufahrwasser. V. Zu Oberst-Lieutenants. a. Von der Infanterie: die Majore von Laue, Kommdr. der Unteroffizier-Schule in Weißenfels. v. Schachtmeyer vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47. Block vom Inf Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2 Westfäl.) Nr. 15. v. Lehmann vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12. v. Nordeck vom 8. Brandenburg. Inf. Regmt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen.) v. Bentivegni vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regmt. Nr. 90. v. Bülow, Kommdr. des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10. Roos, Kommandeur des 2. Schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 6. von Kettler vom 1 Hessischen Infanterie Regiment Nr. 81 Boedicker vom 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 23 v Malotki vom großherzogl. mecklenburgischen Gren. Regt. Nr. 89. Cramer v. Baumgarten vom 4. brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) v. Renouard vom 7. pomm. Inf. Regt. Nr. 54. v. d. Mülbe, Kommdr. des hess. Jäger-Bats. Nr. 11. v. d. Lochau vom 3. Garde-Regt. zu Fuß Fischer vom 7. westf Inf. Regt. Nr. 56. Frhr v. Ledebur, Kommdr. der Unteroffizierschule in Potsdam. v. Kropff, Kommdr. des lauenburg. Jäger-Bats. Nr. 9. v. Leipziger, Kommdr. des Lehr-Inf. Bats. v Kalckreuth vom großherzogl. mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89 Schmidt v. Knobelsdorf vom 3 hannov. Inf. Regt. Nr. 79. Frhr. v. Buddenbrock vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin. Raabe vom 2 hanseat. Inf. Regt. Nr. 76. Frhr. v. Wangenheim vom pomm. Füs. Regt. Nr 34 Daudistel vom 4. großherzogl. hess. Infant. Regt, (Prinz Karl) Nr. 118. Scherf vom 8. ostpreuß. Inf Regt. Nr. 45. Frhr. v. Rosen vom hohenzoll. Füs. Regt. Nr. 40 Graf v. Stosch vom 2. schles. Gren. Regt. Nr. 11. v. Natzmer vom 6 brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Hakewessell vom 2. thüring. Inf. Regt. Nr. 32. v Lengerke vom hess. Füs. Regt. Nr. 80. v. Tschischwitz vom 1. schles. Gren. Regt. Nr. 10. v. Doering vom 2. oberschles. Inf. Regt. Nr. 23. v. Schütz vom brandenburg. Füs. Reg. Nr. 35. v. Prittwitz u. Gaffron vom 1. Garde-Regt. zu Fuß. Kühne, Direktor der Kriegsschule in Engers. v. Henning auf Schönhoff vom 5. brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48. v. Altrock vom 7. westfäl. Inf. Regt. Nr. 56. Bar. v. Bursztini vom 8. westfäl. Inf. Regt. Nr. 57. v. Gabain vom 3. ostpreuß. Grenad. Regt. Nr. 4. Kinzel vom 6. bad. Inf. Regt. Nr. 114. Wittcke vom 5. bad. Inf. Regt. 113. v. d. Knesebeck vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1 b. Von der Kavallerie: die Majore v. Rosenberg, Kommdr. des brandenburg. Huf. Regts. (Zieten. Husar.) Nr. 3. Frhr. v. Troschke, Direktor der Offizier-Reitschule. v. Hagen, Kommdr. des rhein. Drag. Reg. Nr. 5. c. Von der Feld-Artillerie: die Majore Leo, Kommdr. des oberschles. Feld-Art. Regts. Nr. 21. Frhr. von Schlotheim vom 1. bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14 d. Von der Fuß-Artillerie: die Majore Richter, Kommdr. des pomm. Fuß-Artill. Regts. Nr. 2. Kirsch, Kommdr. des schles. Fuß-Artill. Regts. Nr. 6. e. Vom Ingenieur-Corps: die Majore Labes, Ingenieur vom Platz in Mainz. Ilgner, Ingenieur vom Platz in Pillau. Staehle, Ingenieur vom Platz in Memel.

Die Verlegenheiten des Ministeriums Auersperg.

(Originalkorrespondenz aus Innerösterreich.)

IV. (Schluß).

Zu diesen Verlegenheiten, an denen die bereits geschilderte Energie- und Haltlosigkeit des Kabinets die meiste Schuld trägt, gehört auch die schon oft besprochene, geradezu ausnahmsweise Stellung einiger Statthalter. Es läßt sich beim besten Wissen, und säße man selbst im Ministerrath, nicht genau bestimmen, in wieweit der eine oder andere Landeschef verpflichtet ist, sich den Weisungen des Ministeriums zu fügen; wie weit die Unabhängigkeit des Einen oder Anderen sich als gesetzes- und verfassungstreue Beamtenpflicht der sichtbaren, oder als Parteigänger der unsichtbaren Regierung unterordnet; oder wie es die Herren anfangen, um nach allen Seiten hin Rechnung zu tragen. Einer der letzteren Gattung ist der Statthalter von Steiermark, Baron Kübeck. Er ist verfassungstreu in der Firma und auch zuweilen bei außerordentlichen Gelegenheiten, d. h. wenn es gilt, den katholischen Föderalisten ein quos ego zuzurufen; aber er horcht auch sehr aufmerksam auf das leise Wehen des Windes in den höfischen Regionen, gerade wie es von einem österreichischen Beamten der alten Schule verlangt wird. Steckt doch der Minister des Innern, Freiherr von Lasser, trotz seiner ausgeprägten Verfassungstreue, auch tief genug in diesen vor- und theils auch nachmärzlichen Traditionen, um ein Auge zudrücken zu können. Vom selben Schlage sind die Statthalter Böhmens, Mährens und Schlesiens, Salzburgs und Oberösterreichs. Es hängt ihnen ein artig Stück Katholizität an, nicht etwa aus Herzensneigung, sondern aus Staatsmaxime. In den höheren Beamten- und Adelkreisen Oesterreichs verträgt sich ja, wo nicht noch ein Stück reinen Josefinismus steckt der Voltairismus der Gesinnung recht gut mit der für den Plebs zur Schau getragenen Kirchlichkeit.

Da haben wir aber drei Statthalter, die wirklich außerhalb der Verfassung zu stehen und dem Ministerium koordinirt zu sein scheinen: den Grafen Potocki von Galizien, den Grafen Taaffe von Tirol und den Baron Rodic von Dalmatien. Der Erstgenannte hat richtig, wie man fürchtete, die Erbschaft des despotischen Goluchowski übernommen. Er brachte den Polen die schon erwähnte Sanktionirung der „ewigen Branntweinschänke“ als Morgengabe und hat trotz der Rundreise Stremayrs in Galizien und trotz der kaiserlichen Ordonnanz, die dem Wildauer'schen Antrage auf Reichskontrole über die Schulbehörden den Garaus machte, die Erlaubniß, wie bisher zu polonisiren, zu verjesuiten, und die Deutschen, Juden und Ruthenen zu maßregeln; denn das ist ja das unantastbare Vorrecht der Polen Oesterreichs. Es hat eben ganz den Anschein, als wollte man dieselben durchaus konserviren und liebkosen, um an den Grenzen des deutschen Reiches einen permanenten Heerd des Jesuitismus zu etabliren, um den ultramontanen Widerstand in Preußen zu ermuthigen — als sollte Galizien gleichzeitig einen Sturmbock gegen Rußland bilden. Das kann nun freilich weder die Absicht des Ministeriums Auersperg, noch des Grafen Andrassy sein. Allein, wie gesagt, es sieht so aus; und wir wissen nicht, wer hier die Hand im Spiele hat.

Die Unmöglichkeit des Grafen Taaffe in Tirol ist schon recht oft betont worden; und es ist anzunehmen, daß auch die Regierung von ihr überzeugt ist. Die letzten Ereignisse in der Landstube von Innsbruck, die unnennbar gemeine Komödie, welche dort die föderalistisch-katholische Majorität den aus der Hohenwart'schen Zeit stammenden Landeshauptmann Rapp an der Spitze durch ihren Ausmarsch aufführten, hat die Angelegenheit der Taaffe'schen Statthalterschaft wieder zu einer sehr brennenden Frage gemacht. Dieser Mann des kaiserlichen Vertrauens hat bei der Affaire vom 9. März eine unsäglich jämmerliche Rolle gespielt. Er, der als ein Vertrauensmann der klerikalen Tiroler galt, mußte es erleben, daß ihm seine guten Freunde, als er zu sprechen begann, um gegen den Protest des Grafen Brandis zu protestiren, verächtlich den Rücken kehrten und wie trotzige Schulbuben lärmend zum Saale hinausstürzten, um sich in der Wohnung des Fürstbischofs von Brixen des gelungenen Bubenstreiches zu freuen. Man hatte den Grafen Taaffe gerade deshalb auf dem tiroler Posten gelassen, um die klerikale Mehrheit versöhnlich zu stimmen und langsam für die Verfassung zu gewinnen. Man überließ es dem Lande Tirol, selbst einen modus vivendi mit dem Reiche zu finden; und der Statthalter des kaiserlichen Vertrauens vermied alle Maßregeln gegen die renitente ultramontane Opposition, er ließ die Verfassung nur pro forma gelten, er gab die Schule der Klerisei preis, er schützte die Jesuiten in Innsbruck und verhinderte die Protestanten der Landeshauptstadt und Merans, sich, wie sie nach der Verfassung berechtigt waren, als Gemeinden zu konstituiren, damit nur ja die „Glaubenseinheit“ wie in Spanien nicht angetastet werde: Alles, um die mächtigen geistlichen Herren nicht zu reizen — umsonst. Als die Regierung, um doch nicht zum Gespött zu werden, endlich die Rechte der Protestanten zur Geltung brachte, da waren alle Zärtlichkeiten Taaffe's an die Klerikalen vergeblich verschwendet. Sie hatten im vollsten Ernst prätendirt, Tirol müsse ein kleines Spanien oder Ecuador innerhalb Oesterreichs, ein unangetastetes Kriegslager der Jesuiten zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz bleiben.

Die Konstituirung der beiden evangelischen Gemeinden gab das Signal zu einer so tollen Wühlerei, daß man sich wundern muß, wie es ohne eine blutige Protestantenhetze abgehen konnte. Ahnte Taaffe denn nicht, was kommen würde? war er so völlig taub und blind, daß er von der wohleinstudirten Landtagskomödie überrascht werden konnte? Oder ließ er die Dinge gehen in der Hoffnung, das Ministerium Auersperg zu Falle zu bringen und von Innsbruck aus eine klerikale Reaktion zu introduziren? Weder die eine noch die andere Annahme würde dem politischen Verstande des Statthalters Ehre machen. Gleichviel nun, welche Version die richtige ist: Das Ministerium Auersperg kann sich nicht mehr von einem Manne kompromittiren lassen, der die Autorität der Reichsgesetze schon so oft untergraben hat. Das Bleiben oder Nichtbleiben des Grafen Taaffe wird einen Prüfstein abgeben, ob das Kabinet überhaupt eine Jurisdiktion über Tirol ausübt. Hat es den Protestanten zur freien Ausübung ihrer Religion verholfen, so muß es auch die Abberufung Taaffe's durchsetzen können. Dieser Akt wäre eine Erlösung für Tirol; denn nirgends in Oesterreich steht eine so entschiedene und radikale Verfassungspartei den Ultramontanen gegenüber, als dort. Die Tiroler sind ein kerngesundes Volk und schon jetzt wird es trotz des päpstlichen Druckes den Kohorten des brixener Oberpfaffen schwer, ihre Herrschaft über die Bauern zu behaupten. Man sprenge muthig den Bann und Tirol ist frei. Wir glauben nicht, daß etwas Derartiges geschehen wird. Man wird, wie dies hier traditionell, höchstens halbe Maßregeln ergreifen.

Der Baron Rodic in Dalmatien vertritt die südslawische Politik der Generale, die neben der schwächlichen und halbmagyarischen Orientpolitik Andrassy's neberher läuft. Ob auch er durch den jüngsten Landtagsskandal in Zara am 13. März den Protest der nationalen Ultra's gegen die Präsidentschaft Ljubissa's überrascht worden ist? Diese dalmatinischen Vorgänge entziehen sich ganz und gar der Observirung durch die wiener Regierung. Es wird gut sein, die Affaire von Zara und die Triumphreise des gefangenen Insurgentenchefs Ljubibratic als Vorrede zu einem neuen Kapitel der österreichischen Geschichte aufzufassen. Davon ein anderes Mal. Man sieht, an Schwierigkeiten fehlt es dem Ministerium Auersperg nicht, die es zum Theil selbst verschuldet hat. In Oesterreich aber versteht man die Kunst, bankerott zu sein und doch obenauf zu bleiben!

Das deutsche Volk in polnischer Beleuchtung.

Unseren polnisch-ultramontanen Hetzern gefällt es offenbar wenig, daß ihre dunkle Wühlbarkeit hin und wieder von der Posener Zeitung ans Tageslicht gezogen wird. Dies beweist von Neuem der

Entrüstungsschrei des „Kuryer" über die von dem Abg. Hundt v. Hafften im Abgeordnetenhause nach unserem Blatte mitgetheilte Aeußerung der „Niedziela" über die Gottlosigkeit des deutschen Volkes. Das ultramontane Blatt wirft uns vor, die von uns wiedergegebene Stelle „aus dem Zusammenhange gerissen" zu haben, und die „Niedziela" selbst scheint derselben Ansicht zu sein, denn sie fühlt sich veranlaßt „anstatt der hiesigen Posener Zeitung auf ihre ‚Verläumdungen' (oh! oh!) zu antworten", den Original-Artikel des „Johann mit der scharfen Sense" den Abgeordneten Hundt v. Hafften, Windthorst, Kantak, C. Czarlinski und der Redaktion der „Germania" zu übersenden. Hoffentlich hat die „Niedziela" eine wörtliche deutsche Uebersetzung beigefügt. Um unseren Lesern selbst das Urtheil zu ermöglichen, ob unser Zitat aus dem polnischen Blatte richtig war, geben wir heut eine ausführliche Analyse des Schmähartikels der „Niedziela", aus dem wir damals nur eine Kraftstelle übersetzten. Der Artikel ist überschrieben „Wie trägt der polnische Katholik das Elend — und wie der deutsche Gottesläugner (niemiecki bezbożnik)." Der Anfang lautet wörtlich übersetzt wie folgt:

Wir haben euch vor nicht langer Zeit mitgetheilt, daß sich in Deutschland schreckliche Zeiten vorbereiten. Dies muß bewiesen werden, damit ihr nicht sagt, daß wir nur so in den Wind schreiben. Wenn wir von Deutschland sprechen, so haben wir vor Allem Preußen im Auge und zwar die Gegenden mit großen Städten und wo die Bevölkerung liberal d. i. gottlos ist. Denn es giebt auch deutsche Gegenden, die sehr fromm sind, wie z. B. im katholischen Baiern oder in Westfalen, oder im lutherischen Hannover, dem lutherischen Mecklenburg u. s. w.; dort wird offenbar der mitleidige Herrgott die Strafen nicht herabsenden, außer daß die guten Kinder für ihre schlechte Familie werden dulden müssen. Zu den allergottlosesten deutschen Gegenden zählen wir fast ganz Brandenburg mit Berlin, alle sächsischen Provinzen, einen großen Theil von Pommern, der rheinischen Länder und alle großen Handelsstädte mit einer gottlosen Bevölkerung.

Nachdem sodann ausgeführt worden ist, daß der polnische Katholik sein Loos mit Gottvertrauen und Ergebung trage, wendet sich „Johann mit der scharfen Sense" zu der „schrecklichen Lage des gottlosen Deutschen." Nach einem Seitenhiebe auf die deutsche Philosophie schreibt der ultramontane Sensenmann: „Gottlose Buchhändler und am Meisten gottlose Journalisten, hauptsächlich diejenigen, welche gottlosen Juden dienen, verbreiten verkehrte Grundsätze in billigen Büchern und Zeitungen — und Leuten, welche einst vor Gott keine Rechnung von ihrem Leben ablegen wollen, gefallen diese Grundsätze sehr — daher glauben sie ihnen leicht." Der ultramontane Verfasser kommt sodann auf die Darwin'sche Theorie zu sprechen über die er sich folgendermaßen äußert: „Es kam Einer und dieser lehrte folgendermaßen: Ein Kameel entstand aus einer Fliege, ein Affe aus einem Kameele und der Mensch aus dem Affen! Was ist das für ein gelehrter Mensch, schrieen alle Dummköpfe und offenbaren Sünder. Und der Prophet sagte weiter: „Das menschliche Leben ist ein Kampf Aller gegen Alle, ein Kampf ums Dasein. Wie wilde Thiere so kämpfen auch die Menschen miteinander ums Dasein und die Herrschaft. Die schwachen Pflanzen weichen den starken, die schwachen Thiere werden von den stärkeren aufgefressen, die schwachen Menschen sind dazu da, damit die stärkeren sie auffressen! Vivat! es lebe unser Prophet! schrieen die Deutschen, indem sie mit den Bierkuffen anstießen. Das ist Verstand, das ist unser Führer!" — Der Referent kommt sodann auf die Milliarden, die sozialdemokratischen Arbeiter und den Krach zu sprechen und fährt dann fort: „Die Arbeiten hörten auf, denn die Milliarden vergingen irgendwo ohne Spur. Der Arbeiter, immer kühner — ruft den reichen Affen zu: Theilt mit uns, gebt uns das zurück, was ihr von uns verdient habt, und da verstecken sich die reichen Affen hinter die Polizei, hinter das Militär und warten mit Angst auf das Kommende! Es wird schlimm gehen. Die reichen Herrn, die Juden und Kaufleute sind in den Parlamenten und erlassen kein Gesetz gegen sich. Sie wollen lieber Gesetze gegen die Polen und die katholische Kirche schmieden. Die Regierung thut nichts ohne ihre Erlaubniß. Das Handwerk und der Handel sinkt. Der deutsche Arbeiter und Handwerker ist schwerfällig, faul, bequem, gefräßig, ein Säufer, ungeschickt und zu theuer, und da die Engländer und Franzosen geschickt, arbeitsam, nüchtern und schnell sind, schöner, billiger und schneller arbeiten, so kommen alle besseren Waaren über die Grenze. Sozialisten, Demokraten und Kommunisten regen das Volk auf und rufen: gebt uns nur die Gewalt und wir werden euch glücklich machen. Wir kassiren das Militär, nehmen den Generälen ihre hohen Gehälter, berauben die Bankiers, zerstören die Maschinen, theilen die Güter und dann wird das Paradies sein — alle Affen werden fett und froh sein — schade nur, daß sie sterben werden müssen. Nun, jetzt wißt ihr, wie die Unsrigen (die katholischen Polen) die Noth tragen und wie sie Jene tragen. Gott hat uns keinen prophetischen Geist gegeben, es ist also schwer vorauszusehen, wann etwas erfolgen wird, aber daß ein solches Volk, welches nicht an Gott glaubt und wie das Vieh lebt, früher oder später wie ein Thier über das andere Thier mit Keulen, (pałką nicht łapą, Tatzen) Steinen und brennenden Kienstücken herfallen wird, das sieht ein jeder ein, der die Geschichte der Menschheit kennt. Herr Gott! was auch geschehen mag, errette uns, daß dieser blutige Krieg, diese blutige Feuerwolke an uns vorübergeht."

So schließt Johann mit der scharfen Sense seine nationale Ehrabschneiderei. Wir überlassen es vollständig dem Urtheil unpartheiischer Leser, ob die Auslassung der „Niedziela" durch die ausführliche Wiedergabe einen besseren Sinn erhält. Allerdings wird im Eingange des Artikels ein Theil des deutschen Volkes von der allgemeinen Verdammniß ausgenommen, allein diese Ausnahme wird nicht nur örtlich sehr beschränkt, sondern auch begrifflich. Denn zu den „frommen" Deutschen scheint der Verfasser nur die ultramontane und lutherische Opposition gegen die preußische Kirchengesetzgebung zu rechnen, und diese Ausnahme verschwindet dem ultramontanen Beobachter im Verlauf seiner Ausführungen immer mehr aus den Augen, so daß er endlich in dem deutschen Volke nur eine Masse von ruchlosen Gottesläugnern sieht, die wie das Vieh leben, weßwegen das Strafgericht des Himmels über sie hereinbrechen werde. Wie wenig der Verfasser auf die wenigen Ausnahmen giebt, zeigt ja schon die Gegenüberstellung in der Ueberschrift, wonach der Gegensatz beider Nationen darin zu bestehen scheint, daß der Pole Katholik, der Deutsche ein Gottesläugner ist. Am verderbtesten erscheinen natürlich die Deutschen je näher sie der Reichshauptstadt wohnen, wo die modernen Gesetze, die als Produkt der deutschen Gottlosigkeit hingestellt werden, zu Stande kommen.

Das Bemühen, die Deutschen als Gottesläugner und Heiden, den Staat als den modernen Götzen und seine Gesetze als antichristlich und gottlos hinzustellen, ist nicht allein der „Niedziela" (Sonntag) eigen, sondern der gesammten polnischen Kaplanspresse, an welchem Tage auch so ein Blättchen erscheinen mag. Machte doch der „Orędownik" seinem Gönner, dem „Kuryer" bei Gelegenheit der Diskussion über das Sprachengesetz wiederholt zarte Vorwürfe darüber, daß derselbe noch auf die Gerechtigkeit der Vertreter des deutschen Volkes hoffe, welches doch gar keine Gerechtigkeit besitze, da es zum größten Theil dem modernen Heidenthum sich ergeben habe.

Indessen das deutsche Volk wegen seiner Gottlosigkeit mit dem „Vieh" zu vergleichen, das blieb dem Organ des Sensenmanns Johann vorbehalten. Die Verwahrung der polnischen Preßkapläne, daß damit nicht die gesammte Nation gemeint sei, möchten wir gern als einen Rest von Schamgefühl über eine solche fanatische Niederträchtigkeit betrachten, indessen bedeuten sie wohl nur den Aerger darüber, daß ein solches Wort aus den Grenzen der dunklen Volksschichten, für welche es berechnet war, hinausgetreten ist an das Tageslicht der öffentlichen Meinung.

Ein Beweis dafür scheint uns in dem Umstande zu liegen, daß als wir das Zitat aus der „Niedziela" in unserer Morgennummer vom 21. wiedergaben, weder dieses Blatt noch der „Kuryer" gegen unseren Artikel Verwahrung einlegte, sondern erst nachdem sie aus unserem wörtlichen Abdruck der Rede des Herrn v. Hafften in unserer Mittag-Nummer vom 23. d. M. ersehen hatten, daß die Aeußerung der „Niedziela" im Abgeordnetenhause zur Sprache gekommen war, fand sich die „Niedziela" bewogen, im „Kuryer" gegen unsere Darstellung zu protestiren, und erst darauf forderte der „Kuryer" die poln. Kaplanpresse auf, sich diesem Protest anzuschließen.

Aus den Motiven zu dem inhaltlich bereits mitgetheilten Gesetzentwurf über die Anstellung von Militäranwärtern bei Privateisenbahnen ergiebt sich, daß die Vorlage den Zweck haben soll, der Armee Unteroffiziere zu gewinnen, also der in dieser Hinsicht obwaltenden Kalamität abzuhelfen. In den Motiven heißt es nämlich:

„Eines der wesentlichsten Hülfsmittel zur Gewinnung und Erhaltung geeigneter Kräfte für das Unteroffizier-Corps der Armee liegt in der Sorge für die Zukunft der Unteroffiziere. In der Armee, welcher sie ihre Kräfte widmen, während ihre Altersgenossen im bürgerlichen Leben sich zu wirthschaftlicher Selbständigkeit emporarbeiten, kann ihnen eine dauernde Versorgung nicht zu Theil werden. Sie müssen letztere vielmehr außerhalb der Armee suchen. Ihre Neigung, die Verpflichtung zu längerem Verbleiben im aktiven Militärdienst zu übernehmen, wird daher wesentlich durch die Aussichten bedingt, welche sie durch ein solches Verbleiben für ihre Zukunft erwerben. Als ein besonders wirksames Mittel, der Armee die nöthigen Kräfte für den Unteroffizierdienst zuzuführen, hat sich das Institut der sogenannten Zivilversorgung bewährt, welches in Preußen seit langer Zeit besteht und im Wesentlichen auf das Reich ausgedehnt ist."

Die Motive geben nun im Weitern eine Skizze des preußischen Militär-Anwärterwesens und bemerken dabei, daß die Zahl der preußischen Unteroffiziere mit Zivilversorgungsschein im Jahresdurchschnitt 127 beträgt und danach aus dem deutschen Heere, abgesehen von Baiern, jährlich 2032 Unteroffiziere den Zivilversorgungsschein erhalten würden. Dazu kommen jährlich noch 60 Unteroffiziere der Marine und 418 Unteroffiziere, welche nach neunjähriger Dienstzeit in die Gendarmerie oder Schutzmannschaft übertreten und von dort entlassen werden. Der Zivilversorgungsschein wird jetzt an 2510 ehemalige Unteroffiziere ertheilt und später diese Zahl wohl auf mindestens 3… gesteigert werden. Auf 34,376 etatsmäßige Unteroffizierstellen waren in Preußen am 1. November v. J. nur 26,445 Kapitulanten vorhanden. Es wird nun im Weiteren nachgewiesen, daß die Zahl der besser dotirten Stellen im Ganzen ungefähr 77,000 beträgt, auf welche auch die zu versorgenden Kriegsinvaliden Anspruch haben, und dargelegt wie die Neigung zum Kapituliren wegen des Mangels an Stellen zur ausreichenden Zivilversorgung immer mehr abnehme. In Folge der Verbesserung der Lage der Unteroffiziere hatten sich die Kapitulanten 1874 vermehrt, bei der letzten Reserve-Entlassung aber um 3… Mann vermindert, wogegen die Zahl der über das 12. Dienstjahr hinaus im Militärdienst verbliebenen Unteroffiziere seit Herbst v. J. um 443 Mann oder fast 15 pCt gestiegen ist. Eine Abhülfe soll die Vorlage schaffen, welche den Militäranwärtern eröffnet 1884 Stellen mit einem Einkommen von 1500 M. und darüber, 2472 Stellen mit 12 bis 1500 Mark, 6151 Stellen mit 900 bis 1200 M., 18,700 mit 900 Mark und weniger, wobei mit fortschreitender Ausdehnung des Eisenbahnnetzes ein fortwährendes Wachsen der Stellen in Aussicht steht.

Deutschland.

△ **Berlin,** 24. März. In einigen Blättern wird die Frage erörtert, ob Fürst Bismarck in seiner Eigenschaft als Präsident des Staatsministeriums persönlich den Gesetzentwurf wegen der Eisenbahnfrage einbringen und sofort mit erläuternden Bemerkungen begleiten werde. Man darf mit Rücksicht auf die jetzt geltenden parlamentarischen Gepflogenheiten wohl annehmen, daß ein solches Verfahren nicht in Aussicht steht. Bekanntlich ist es schon seit Jahren mehr und mehr Brauch geworden, daß die Gesetzentwürfe von Seiten des Staatsministeriums durch Uebersendung an das Präsidium dem Hause vorgelegt werden, namentlich in Fällen, wo den Vorlagen ausführliche Motive beigegeben sind. Die Vorlegung des Staatshaushaltsetats allein erfolgt regelmäßig durch den Finanzminister, der sofort auch die Gelegenheit benutzt, um einen allgemeinen Ueberblick über die finanzielle Lage des Landes und über die Ergebnisse der Finanzverwaltung daran zu knüpfen. Was die Motive der Eisenbahnvorlage betrifft, worüber auch mancherlei ungenaue Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt sind, so verlautet, daß dieselben eine größere Ausdehnung haben. Es darf als wahrscheinlich gelten, daß bei der ersten Lesung der Vorlage die Staatsregierung Veranlassung nehmen wird, die allgemeinen Gesichtspunkte, von denen sie bei diesem Gesetzentwurf geleitet worden, näher zu entwickeln. Auch glaubt man, daß Fürst Bismarck sich an diesen Erläuterungen bei Gelegenheit der ersten Lesung betheiligen wird. — Im Justizministerium nehmen die Berathungen mit Sachverständigen in Betreff der Reichs-Justizgesetze ihren regelmäßigen Fortgang. Dieselben sind nicht so schnell beendet worden, als noch in voriger Woche erwartet wurde; man glaubt aber, daß die Konferenzen, wenn nicht schon morgen, so doch jedenfalls in den ersten Tagen der nächsten Woche zum Abschluß gelangen werden. — In Sachen der neuen Städteordnung wird auswärtigen Blättern geschrieben, daß die Ausdehnung derselben nicht nur für Rheinland-Westfalen, sondern auch für Posen gesichert sei. Es wird dann hinzugefügt, daß in Bezug auf das Wahlrecht in parlamentarischen Kreisen der Gedanke Eingang finde, das gleiche Wahlrecht wenigstens alternativ neben das Dreiklassen-Wahlsystem hinzustellen und die Entscheidung über die Annahme des einen oder des anderen ortsstatutarischer Regelung zu überlassen. Was die Ausdehnung des Geltungsbereichs der neuen Städteordnung betrifft, so muß lediglich daran erinnert werden, daß der Minister des Innern schon ausdrücklich sich dahin ausgesprochen hat, es liege in der Absicht der Regierung, die neue Städteordnung auch auf die westlichen Provinzen auszudehnen und daß es wün-

---

Den Wagner'schen Festspielen in Bayreuth,

welche im Sommer d. J. stattfinden sollen, gedenkt auch, berliner Meldungen zufolge, der Kaiser beizuwohnen. „Se. Majestät wird zur Hauptaufführung erwartet, während der König von Baiern der Generalprobe beizuwohnen gedenkt. Auch viele andere deutsche Fürsten haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Kaiser, welcher sich stets lebhaft für das großartige Unternehmen Richard Wagner's interessirt hat, war einer der ersten Abnehmer von Patronatsscheinen, deren er 25 Stück erwarb. Zu den Patronatsscheinbesitzern gehören übrigens auch der Sultan und der Khedive von Egypten, von denen jeder auf 10 Stück subskribirt hat. Wahrscheinlich ist die Aufmerksamkeit der beiden muhamedanischen Fürsten auf das Wagner'sche Unternehmen durch den ottomanischen Botschafter Aristarchi Bey in Berlin gelenkt worden, der ein eifriger Anhänger Richard Wagner's ist. Die Vorstellungen in Bayreuth werden in Uebereinstimmung mit den vor Kurzem publizirten Programmbestimmungen erfolgen. Die Hauptdarstellung soll am 13. —16. August und an dem darauffolgenden Sonntag stattfinden; die Generalprobe wird wohl acht Tage vorher erfolgen. Momentan sind noch Plätze zu haben; doch ist jedem, welcher der Aufführung beiwohnen will, dringend zu rathen, sich baldigst um Billets zu bemühen, da der Andrang kurz vor den Vorstellungen voraussichtlich ein so enormer sein wird, daß viele werden abgewiesen werden müssen. In dem Theater befinden sich nur 1346 Sperrsitze, außer der Fürstengallerie und der darüber befindlichen Gallerie. Für Unterkommen ist hinreichend gesorgt. Die Bürgerschaft stellt 1300 Betten zur Verfügung und die Hotels beinahe 400 derselben. Natürlich wird man keine zu hohen Ansprüche auf komfortables Unterkommen stellen dürfen. Das Interesse des Auslandes an dem bayreuther Unternehmen ist ein nicht minder reges als in Deutschland. Aus den Vereinigten Staaten, namentlich Boston und Newyork, Rußland und Großbritannien und selbst Frankreich, wo das Verständniß für Wagnersche Musik auch in weiteren Kreisen stetig zunimmt, sind bereits zahlreiche Gesuche um Billets eingegangen. Bei der Aufführung werden die Hauptrollen in den Händen der bewährtesten Künstler sein."

Inzwischen ist durch Hofrath v. Dingelstedt in Wien noch eine andere Verwendung des Wagnertheaters in Bayreuth angeregt worden. Derselbe hat nämlich in einem Vortrage die Idee erörtert, welche in künstlerischen Kreisen lebhaften Beifall finden soll, an einem 28. August, dem Geburtstage Göthe's, den 1. und 2. Theil des „Faust" in neuer szenischer Einrichtung auf der Bühne des Festspielhauses in Bayreuth zur Aufführung zu bringen und seine Ansichten über das neue Szenorium des Faust entwickelt. Vielfach tritt der Wunsch auf, daß Dingelstedt für diese in Aussicht genommene Aufführung des „Faust" Künstler und Künstlerinnen aller größeren Bühnen Deutschlands gewinnen möge. — Der Herzog von Meiningen hat sich, wie verlautet, bereit erklärt, für die vollständige, der Bedeutung des Unternehmens entsprechende künstlerische Ausstattung, für die erforderlichen technischen Kräfte und das Orchester Sorge tragen zu wollen und die zur Ausführung des Plans erforderlichen Mittel zu beschaffen. (?)

---

* **Den deutschen Besuchern der Weltausstellung** zu Philadelphia giebt der gegenwärtig in Newyork weilende bekannte Afrika-Reisende Gerhard Rohlfs folgende beachtenswerthe Winke:

Nachdem man einen Ueberschlag gemacht hat, wie viel Einem ungefähr, reichlich gerechnet, die Reise kosten könnte, erhöhe man sein Reisegeld noch um ein Drittel, und man wird nach der Rückkehr höchst wahrscheinlich finden: man habe doch nicht zu viel mitgenommen. Vor allen Dingen entwöhne man sich gleich, sowie man amerikanischen Boden betreten hat, wegen der Preise Vergleiche zu ziehen; es führt das zu nichts, macht keinen Gegenstand billiger und dient schließlich nur dazu, eine ärgerliche Stimmung wachzurufen. Das Geld und alle Waaren in den Vereinigten Staaten, besonders Luxusgegenstände, stehen in einem ganz anderen Verhältniß; man bezahlt ein seidenes Tuch, irgend eine Arbeit, die Einem ein Handwerker leistet, oder auch ein Glas Bier vielleicht zweimal, ja oft viermal so theuer als bei uns; aber wir Europäer haben kein Recht darüber zu klagen, weil eben in Amerika die Gewinne ganz andere sind.

Unterwegs werden die Passagiere gewöhnlich damit unterhalten: die Steuerbeamten bei der Landung seien sehr streng und vexatorisch. Ich habe das in Newyork nicht gefunden. Allerdings wird genauer, als wir es jetzt bei uns in Europa gewohnt sind, das Gepäck der Reisenden nachgesehen; aber die Beamten sind höflich und erfüllen schließlich nur die ihnen durch das Gesetz vorgeschriebene Pflicht.

Bei Wahl des Hotels ziehe man das von Amerikanern gehaltene vor. Nicht daß die deutschen oder französischen absolut schlechter wären, aber in den amerikanischen Hotels sind überall feste Preise, und in einem fremden Lande kommt es schließlich doch darauf an, mit den fremden Einrichtungen vertraut zu werden. Man hüte sich, Trinkgelder zu geben, wenigstens dem Amerikaner; denn wenn er auch eine niedrige gesellschaftliche Stellung einnimmt, so würde er doch die Annahme eines Trinkgeldes als eine Beleidigung betrachten; ob Arbeiter oder Handwerker, er ist immer Gentleman. Die Preise der guten Hotels schwanken zwischen 16 und 20 M. des Tags, worein Alles gerechnet ist: Zimmer, Beleuchtung und dreimalige reichliche Beköstigung. Reinigung der Kleider und Stiefel wird in den Reinigungsanstalten der Hotels, mit den Kleidern auf dem Körper, verrichtet, man zahlt dafür extra je 50 Pf. oder 1 M.

Man feilsche nie in den Läden oder Magazinen; die Amerikaner haben überall feste Preise und würden es als eine Beleidigung erachten oder ganz unverständlich finden, wenn man versuchen wollte, um einen Gegenstand zu feilschen. Man lasse schließlich das lächerliche Vorurtheil zu Hause, als habe man es in den Vereinigten Staaten nur mit Mördern und Spitzbuben zu thun, als bewege man sich nur unter Beutelabschneidern und Taschendieben, als könne man in jedem Augenblick die Beute eines smart fellow oder Bauernfängers werden. Nichts ist falscher und irriger als diese Vorstellung, die allerdings durch manche Reiseberichte und Aufsätze, selbst ethnographischer Blätter, in Europa sich Annahme verschafft hat. Im Gegentheil, ich wage die Behauptung — und werde das später an anderem Orte beweisen — daß man in den Vereinigten Staaten sicherer lebt und namentlich auf Reisen weniger Gefahr läuft, irgend nur mit Menschen vorerwähnter Kategorie in Berührung zu kommen, als in Europa.

Auch die Vorstellung ist irrig, als ob je weiter nach dem Westen die Zustände desto unsicherer seien: in San Franzisko oder Los Angeles sind der Bürger und sein Eigenthum ebenso gesichert wie in Boston oder Newyork, und auf der Bahn von Salt Lake City nach San Franzisko reist man mit derselben Sicherheit und Bequemlichkeit wie auf der von Washington nach Philadelphia. Mögen deshalb viele Deutsche die Gelegenheit ergreifen und die Weltausstellung auf amerikanischem Boden besuchen. Um so mehr, als sie in den Vereinigten Staaten nicht nur ein stammverwandtes Volk, sondern Millionen von Deutschen finden, welche zwar jetzt gute amerikanische Bürger geworden sind, die aber auch dem alten Vaterlande durch Sprache, Denken, Dichten und Trachten noch immer angehören. Und sollte es manchem nicht vergönnt sein, seine Reise auf das Innere des Landes ausdehnen zu können, so wird ihm doch Philadelphia, die Stadt mit fast 1 Million Einwohnern und die prachtvolle Umgegend eine reichliche Entschädigung für die Seereise bieten.

schenswerth sei, dasselbe System auch auf Frankfurt in Anwendung zu bringen. Wenn ferner besondere Wünsche in Bezug auf das städtische Wahlrecht angedeutet werden, so ist daran zu erinnern, daß für das Zustandekommen eines allgemein als wünschenswerth und dringend bezeichneten Gesetzes nicht blos auf die Stimmung des Abgeordnetenhauses, sondern auch darauf Gewicht zu legen ist, daß dem Herrenhause gerade auf diesem Gebiete ein besonderer Einfluß zugestanden werden muß, und zwar mit Rücksicht darauf, daß in demselben nicht allein das städtische Element durch die Bürgermeister verfassungsmäßig vertreten ist, sondern daß auch gerade im Herrenhause faktisch eine große Zahl von Männern sich vorfindet, denen auf dem Gebiete städtischen Lebens und städtischer Verwaltung eine große Summe von Sachkenntniß und Erfahrung zur Seite steht.

Σ **Berlin**, 24. März. Die nationalliberale Partei hat sich über die k. Mittwoch zum Bericht der Eisenbahn-Untersuchungskommission zu stellenden Anträge bereits schlüssig gemacht. Man wird in Betreff des Eisenbahnkonzessionswesens und Eisenbahnbaues die Regierung auffordern, Mißständen, welche in Folge von Scheinmanipulationen und Umgehungen ermöglicht worden sind, mit allen Mitteln, welche die bestehenden Gesetze darbieten, entgegenzutreten, dagegen von weiteren Beschlüssen in gesetzgeberischer Beziehung mit Rücksicht auf bereits vorgelegte und noch vorzulegende Gesetze, welche eine dahin gehende Erörterung ohnehin nach sich ziehen müssen, (Halle Sorau-Guben, Halle Kassel, Reichseisenbahnen 2c.) Abstand nehmen. Die betreffende Resolution ist soweit einstimmig von den Nationalliberalen gefaßt und wird nach der am Dienstag stattgehabten Konferenz von Delegirten aller Parteien wohl auch im Hause einstimmig angenommen werden. Dagegen sind gegen eine weitere Resolution in Betreff der Reform des Aktienwesens mehrfach Anstände erhoben worden. Wenn man auch mit der baldigen Inangriffnahme der bezüglichen Gesetzgebung einverstanden ist, so trägt man doch Bedenken diese zur Kompetenz des Reichstags gehörende Angelegenheit im Abgeordnetenhause zu behandeln, insbesondere auch sich hier schon in einer bestimmten Richtung bereits zu engagiren. Die heute von einer Mehrheit der Nationalliberalen angenommene Resolution nimmt allerdings nicht auf einzelne Resolutionen der Untersuchungskommission Bezug, sondern faßt nur allgemein den besonderen Schutz aller im öffentlichen Interesse gegebenen Vorschriften, die verstärkte Verantwortlichkeit aller bei Gründung, Leitung und Beaufsichtigung des Unternehmens betheiligten Personen, sowie eine selbständigere und wirksamere Kontrolle über die Verwaltung und leichtere Verfolgbarkeit der Uebertretungen der im öffentlichen Interesse gegebenen Vorschriften ins Auge. Die Nothwendigkeit der gesetzlichen Bestimmungen aber wird unstreitig ebenso wie von dem bequemeren Griff auch von der inneren Folgerichtigkeit der Vorschriften bestimmt; das Prozeßrecht kann nicht ohne das materielle Recht, die Aktiengesellschaften betreffend, in Erwägung gezogen werden. — Im Abgeordnetenhause arbeiten gegenwärtig schon 16 Kommissionen, welche zusammen 287 Mitglieder zählen. Zwei dieser Kommissionen sind für besondere Aufgaben noch um je sieben Mitglieder verstärkt. Der gestrige Tag hat wiederum zur Bildung von zwei besonderen Kommissionen a 14 Mitgliedern für die Gesetzentwürfe betreffend die Provinz Berlin und betreffend den Gewerbesteuerbetrieb im Umherziehen geführt. Da eine große Zahl von Abgeordneten — in der Regel die Hauptarbeitskräfte und Sachkenner — mehreren Kommissionen gleichzeitig angehört, so liegt schon in der großen Zahl der Kommissionen eine Erschwerung der Arbeit. Von dem, was in den nächsten 14 Tagen, die noch bis zu den Osterferien erübrigen, die Kommissionen schaffen, hängt das Ergebniß der Session ab. Treten große politische Erörterungen jetzt wiederum dazwischen, so ist ein Ende der Session überhaupt nicht ab zusehen. Die Städteordnungskommission beginnt unter guten Auspizien morgen ihre Arbeit; in der Kompetenzgesetzkommission dagegen erweist sich die Materie so lückenhaft bearbeitet, daß die Arbeiten trotz einer großen Zahl von Sitzungen kaum von der Stelle rücken wollen. — Die Kommission zur Berathung der Städteordnung beschloß heute bei § 81 einstimmig, der Städteordnung Geltung zu verleihen auch für Rheinland — Westfalen, Posen, Nassau, Hessen und Frankfurt a. M. Jede Landgemeinde mit mehr als 5000 Einwohnern soll berechtigt sein, die Städteordnung anzunehmen.

— Wegen vorheriger nöthiger umfassender Erhebungen ist, der „Post" zufolge, die Einbringung des Nothstandsgesetzes zu Gunsten der durch Hochwasser beschädigten Distrikte erst nach Ostern zu erwarten.

— Die „Kreuz-Ztg." hat bekanntlich neulich erklärt, die Deklarationen ihrer Gesinnungsgenossen als abgeschlossen anzusehen, aber auf Wunsch noch weitere zum Abdruck zu bringen. Das letztere geschieht in ihrer neuesten Nummer auf beinahe 2 großen Spalten. An der Spitze der Deklaranten stehen Albert Graf Schlippenbach Arendsee, „Königl. Kammerherr" und Karl Reichsgraf v. Schwerin Wolfshagen „Königl. Rittmeister."

Fulda, 22. März. Dem hiesigen Bisthumsverweser Hahne ging heute, wie die „M. Z." meldet, seitens des Kultusministers die Weisung zu, daß er das Kanonikatshaus binnen vierwöchiger Frist zu räumen habe.

Oesterreich.

Wien, 21. März. Das Organ des wiener Fürst-Erzbischofs bringt, unmittelbar nach dessen Rückkehr aus Rom, einen ohne Zweifel aus erster Quelle stammenden, sehr befriedigten Bericht über die Aufnahme, welche derselbe in Rom gefunden. Wir übergehen die Auszeichnung, daß der heilige Vater den bescheiden abseits Stehenden aufgefordert, „neben den Kardinälen Platz zu nehmen", und daß er ihm eine für das Konzil geprägte große silberne Medaille zum Geschenk gemacht; wir übergehen auch, daß er „aus vollem Herzen den Kaiser, die kaiserliche Familie, das Reich, das Volk und insbesondere den Klerus gesegnet". — Von Interesse ist es, daß — derselben Quelle zufolge — der Kronprinz Rudolph den Erzbischof ersucht hatte, dem heiligen Vater „die Gefühle seiner tiefen Ergebenheit und innigen Verehrung" auszusprechen, daß der heilige Vater darauf sofort telegraphisch dem Kronprinzen seinen „besonderen herzlichen Segen" ertheilte, und daß wiederum der Kronprinz alsbald, ebenfalls telegraphisch, seinem Dank Ausdruck gab.

Wien, 23. März. Die hiesige „Neue freie Presse" hatte in Veranlassung der von der berliner „Germania" und dem hiesigen klerikalen „Vaterland" gegen die liberale österreichische Presse gerichteten Beschuldigung, daß sie sich für das Schweigen über die Skandalbroschüre Fata Morgana von dem General Edelsheim habe durch Geld erkaufen lassen, ausgesprochen, es sei in erster Linie Sache des Baron Edelsheim, sich zu verantworten und der Lüge entgegenzutreten. Dieser Aufforderung kommt heute Baron Edelsheim mit folgender, in der „N. fr. Pr." veröffentlichten Erklärung nach:

Erklärung.

Das „Fremdenblatt" vom 21. März d. J. (Abendblatt) hat an das „Vaterland" nachstehende Erklärung gerichtet:

„An das „Vaterland".

Das „Vaterland" begeht die Infamie, einen Artikel der berliner „Germania" zum Abdrucke zu bringen, worin die Behauptung aufgestellt ist, Baron Edelsheim habe sich an die liberale einflußreiche Presse gewendet, um „mit ihrer erkauften Hilfe" das vor Kurzem erschienene Buch: „Fata Morgana" unschädlich zu machen. Insoweit diese Anschuldigung auch auf das in jenem Artikel zitirte „Fremdenblatt" gemünzt ist, weisen wir dieselbe als eine infame Lüge zurück. Wenn das „Vaterland" einen Funken von Ehre besitzt, wird es diese niederträchtige Lüge ausdrücklich zurücknehmen. Wenn nicht, so bleibt das „Vaterland" als „ehrlos gebrandmarkt".

Ich unterschreibe diese Erklärung Wort für Wort mit dem Beisatze, daß ich in die Zurückweisung, die das „Fremdenblatt" nur für sich ausspricht, die ganze Presse des In- und Auslandes einbeziehe.

Da ich nun schon einmal die Feder in der Hand habe, so kann ich die ganze Angelegenheit leider nicht mit Stillschweigen übergehen. Jeder anständige Mensch wird begreifen, daß ich einen „Roman" oder die schamlosen Expektorationen einer — selbst von ihrer eigenen Familie fallen gelassenen, unzurechnungsfähigen Frau nicht beachte und auch ferner nicht beachten werde. Sollte übrigens ein Mann jene in dem „Vaterland" ausgesprochene Beschuldigung gegen mich erheben, so erkläre ich denselben für einen schamlosen Lügner und Verleumder. Damit aber das „Vaterland" die Person etwas besser kennen lerne, für welche es sich zum Ritter aufgeworfen hat, und zum Beweise, daß ich nicht einmal nothwendig gehabt hätte, „40 000 Fl. auszugeben", theile ich ihm mit, daß die Verfasserin des Romans selbst mir brieflich das Manuskript zum Kaufe angetragen hat. (Der Brief befindet sich in meinen Händen). Ich würdigte diesen Antrag gar keiner Antwort aus dem einfachen Grunde, weil ich — das Licht nicht scheue. Dem „Vaterland" und der „Germania" wird dies unbegreiflich sein.

Schließlich erkläre ich, daß ich mich in gar keine weitere Zeitungspolemik einlassen werde.

An alle anständigen Blätter, welche diese leidige Angelegenheit berührten, stelle ich das höfliche Ersuchen, diese meine Erklärung vollinhaltlich gefälligst aufnehmen zu wollen.

Budapest, am 22 März 1876

Edelsheim-Gyulai, „General der Kavallerie."

Frankreich.

Wie ein Korrespondent der „Nat.-Ztg." mittheilt, erregt in den diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt eine berliner Korrespondenz des „Journal des Débats" vom 18 d. Mts. ein gewisses Aufsehen. Diese Korrespondenz erörtert die Eventualität eines Wechsels in der diplomatischen Vertretung Frankreichs am berliner Hofe und enthält hierüber folgende bemerkenswerthe Betrachtungen:

Die deutschen Journale, schreibt das Blatt, fangen an, von Neuem die Möglichkeit der Abberufung des französischen Botschafters in Berlin zu erörtern. Der pariser Korrespondent der „Nat. Ztg. hat zu wiederholten Malen geschrieben, daß man in den politischen Kreisen von Paris diese Veränderung für unvermeidlich ansieht. Es ist möglich, daß derartige Gerüchte verfrüht sind; wenn aber in Wirklichkeit eine Bewegung im diplomatischen Personal stattfinden soll, so wäre es wünschenswerth, daß die neue Auswahl mit reiflicher Ueberlegung und in einem Geiste erfolgte, daß man lange Zeit keine neue Aenderung eintreten zu lassen brauchte. Man wird darin übereinstimmen, daß in einer Hauptstadt wie Berlin Frankreich als Vertreter nur eine sehr ausgezeichnete Persönlichkeit besitzen kann, welche durch angenehme Umgangsformen die Gunst jener besonderen Welt gewinnen kann, die man den Hof nennt. Herr Thiers hatte vor Allem diese Nothwendigkeit ins Auge fassen müssen, als er den Herrn Vicomte de Gontaut-Biron aussersah, um ihm den Posten anzuvertrauen, welchen er noch in Berlin bekleidet. Besitzer eines ansehnlichen Vermögens und eines großen Namens, umgeben von einer ebenso anmuthigen als zahlreichen Familie und selbst sehr angesehen, mußte Herr v. Gontaut Biron der königlichen Familie gefallen, in deren nächster Umgebung er übrigens viele alte Freundschaften zählte. Dies traf auch ein, und Niemand hat vergessen, daß in den ersten Jahren nach dem Kriege die gefälligen Beziehungen der französischen Botschaft zum Schlosse mehr als einmal sehr glücklich einen Ersatz dafür die Spannung boten, welche in dem Verhältnisse zum Kanzleramte herrschte. Was aber gestern angemessen war, braucht nicht mehr morgen der Situation zu entsprechen; und wenn man zugiebt, daß der Frieden von nun ab, aus dem Gebiete der Wünsche der deutschen Nation hervorgehend, zum Willen ihrer Regierung geworden ist, so muß man auch anerkennen, daß der französischen Diplomatie neue Verpflichtungen obliegen. Das Mißtrauen und die Furcht hören auf, das letzte Wort der diplomatischen Weisheit zu bilden; eine wenig ernste Wissenschaft ist angemessen und, um alles zu sagen, es wäre nicht vom Uebel, wenn unsere Diplomaten, ohne aufzuhören, vollkommene Edelleute zu sein, sich bereit finden ließen, Preußen zu studiren. Die deutschen Armeen haben Frankreich im Jahre 1870 ohne große Schwierigkeit mit ihren Massen überzogen; gegenwärtig sind wir nun im Begriff, Deutschland mit unseren Produkten zu überschwemmen. Ob dies auf dem ökonomischen Gebiete oder in militärischer Hinsicht geschieht, kommt nicht weiter in Betracht, da dies zwei analoge Thatsachen sind, welche für den Werth den beiden Länder gleichviel beweisen; denn die wirkliche Bedeutung eines Volkes bemißt sich weder nach seinem wirthschaftlichen Reichthum noch nach seiner militärischen Stärke, sondern nach seinen intellektuellen Fähigkeiten, welche sich in der Verbreitung der Ideen kundgeben, die es um sich herum ausstreut. In welchem Sinne werden augenblicklich die Ideen in Europa verbreitet? Obgleich die Zolleinnahmen nicht die Ziffer der Einfuhr jener ungreifbaren Waare bezeichnen, welche der menschliche Geist heißt, so wird man vielleicht anerkennen, wenn man auf den Grund der Dinge gehen will, daß wir in mehr als einer Hinsicht, die genauer zu bezeichnen leicht wäre, unter dem Einflusse der Ideen Deutschlands stehen, so sehr wir auch gegen seinen Genius Widerspruch erheben, während Deutschland nur unserem industriellen und artistischen Einflusse gehorcht. Diese Erwägungen welche, wie ich anerkenne anderwärts wie in einer kurzen Korrespondenz besser an ihrem Platze wären haben indessen zum Zweck, daran zu erinnern daß Deutschland mehr als jemals unserer Aufmerksamkeit würdig ist und daß, wenn man es für angemessen erachtet unsere Vertretung in Berlin zu verändern, man dorthin einen Mann oder Männer senden muß, welche sehr intelligent, sehr wißbegierig sehr arbeitsam sind kein allzuschweres Gepäck an Vorurtheilen mit sich führen und die Bestrebungen des Landes wiederspiegeln, welches zu vertreten sie die Ehre haben.

Rußland und Polen.

Ꙧ **Aus Polen** 19 März. [Grenzverkehr und mancherlei Klagen.] Wir hatten vor einem Jahr, als die Maßnahme um durch eine gewaltige Steigerung der Spiritussteuer der Trunksucht Einhalt zu thun, ins Leben trat — bereits darauf hingewiesen, daß diese Maßregel den Unterschleifen Thür und Thor öffnen, für den beabsichtigten Zweck aber vollständig ohne Einfluß bleiben werde. Und wir hatten uns nicht geirrt. — Die Untersuchungen wegen der Spiritusunterschleife dauern noch immer fort. — Vor ungefähr 4 Wochen hatte sich in der Grenzzollstation Alexandrowo ein Pisarek (Schreiber) mit einem Messer buchstäblich todtgeschnitten. Einige zwanzig Wunden hatte er sich beigebracht und erlag endlich nach namenlosen Qualen diesen Wunden. Es hieß damals, er habe in einem Anfall von Schwermuth sich das Leben genommen Jetzt stellt sich heraus, daß er bei dem Spiritusunterschleif in hervorragender Weise betheiligt war. Man kann an den Grenzstationen alle Augenblicke andere Gesichter sehen und fragt man nach dem Grunde dieses Wechsels, so erhält man die Antwort „promocya" was heißen soll „versetzt." Und wenn man dann den Antwortgeber in eine gute Laune versetzt hat, so erhält man auf eine geheimnißvolle Frage die geheimnißvolle Antwort „Okowita" (Spiritus.) Mit den betheiligten Beamten hat man kurzen Prozeß gemacht. — Aber man fahndet jetzt auch auf die Besitzer, Händler 2c. — Diejenigen, die entdeckt werden, — haben den sicheren Verlust aller ihrer Habe in Aussicht, und diese Aussicht verleitet natürlich zu weiteren Bestechungen. — Wie man hört, hat Graf Kotzebue, der General-Gouverneur und Generaladjudant in Warschau die Aufhebung der Spiritussteuer in Petersburg beantragt; aber Finanzminister Wallujeff hat so viel mit seinen Entwässerungsprojekten nach holländischem Muster zu thun, daß er diesen Antrag nicht prüfen kann und ihn deshalb einfach zurückgewiesen hat. Vielleicht meint er auch, daß diese indirekte Steuer, finanziell eine gute ist. Jedenfalls bringt sie durch die zu erwartenden Geldstrafen gewisse Summen ein. Der Trieb der Selbsterhaltung wird die Produzenten und Händler wohl von weiteren Defraudationen abhalten. Die von der Regierung durch ihren auf den Spiritus gelegten enormen Zoll hervorgerufenen Unterschleife werden aber für den Grenzverkehr nachgerade unerträglich. Paßschereien sind an der Tagesordnung. — Die Bedrückungen, die Ihre Landsleute beim Ueberschreiten unserer Landesgrenze erleiden, verhallen ungehört. — Selbst diejenigen Beamten, die besser deutsch als russisch sprechen, sind gegen Klagen der Bewohner von drüben taub und verstehen nicht deutsch — weil sie fürchten, durch irgend eine Denunziation zu Ungelegenheiten zu kommen. Die Feindschaft der russischen Beamten unter einander ist nämlich sehr groß. — Passirt es aber einem Grenzsoldaten, daß er drüben seinen richtigen Mann findet, der bei der Grenzkellerei es verschmäht, eine leidende Rolle zu spielen; dann ist das Geschrei groß — man klagt über Gebietsverletzung; der Strażnik klagt beim Naczelnik, der Naczelnik beim Gubernator, der Gubernator beim Namiestnik, dieser in Petersburg und sofort ist die politische Intervention fertig. — Die Untersuchung beginnt und schließt fast regelmäßig damit, daß der Strażnik sich vergangen hat, und es ändert auch der Umstand nichts an diesem Resultat, daß der Strażnik in Gegenwart zweier Porucznik's vernommen wird. Es sind uns Fälle vorgekommen, daß die amtlichen Berichte lauteten, der Strażnik sei zu einem lebenslänglichen Krüppel geschlagen worden, während er bald nach der Rauferei seinen Wódki trank und nur wenige Stunden sich etwas unwohl fühlte.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die Kommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Geschäftssprache der Behörden u. s. w, hat in Anlehnung an § 151 des Gesetzentwurfs über die Reichsgerichtsverfassung den § 3 der Vorlage in folgender Fassung angenommen: „Ist vor Gericht unter Betheiligung von Personen zu verhandeln, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, so muß ein beeidigter Dolmetscher zugezogen werden. Das Protokoll ist in deutscher Sprache aufzunehmen und, falls es einer Genehmigung seitens eines der deutschen Sprache nicht Mächtigen bedarf, demselben durch den Dolmetscher in der fremden Sprache vorzutragen. Der Aufnahme eines Nebenprotokolls in der fremden Sprache bedarf es nicht." Es ist also die Beschränkung der Bestimmung in der Vorlage auf Parteien, Zeugen und Sachverständigen in Abs. 1 beseitigt und die Zuziehung eines Dolmetschers für alle Fälle vorgeschrieben, in denen irgend ein Betheiligter, also auch ein Geschworner oder Schöffe der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Ferner ist der Absatz 3 der Vorlage, „daß die Führung eines Nebenprotokolls in der fremden Sprache nicht stattfinden dürfe" durch die Vorschrift ersetzt, daß „es eines solchen Nebenprotokolls nicht bedürfe." Ein Antrag aufzunehmen: „das nach dem Ermessen des Richters Erklärungen in der fremden Sprache in das Protokoll oder eine Anlage niedergeschrieben werden können", ist zurückgezogen, nachdem hervorgehoben und von dem Regierungskommissar bestätigt war, daß dieses selbstverständlich dem Richter unbenommen bleibe, zumal auch die Motive ausdrücklich bemerken, daß der Dolmetscher zur Selbstkontrole die von ihm zu übertragenden Erklärungen zunächst in der Sprache des Erklärenden zu Papier bringen könne. Ein fernerer Antrag, dem Erklärenden die Befugniß zuzusprechen, die Abfassung der Erklärung in der fremden Sprache zu verlangen, ist abgelehnt. In § 4 ist die Norm des Dolmetschereides in dem Gerichtsverfassungs-Gesetzentwurfe, „daß er treu und gewissenhaft übertragen werde", angenommen. In § 5 ist die Zuziehung eines nicht beeidigten Dolmetschers nur für Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit gestattet und die Bestimmung der Vorlage, einen solchen auch im Zivilprozeß zugelassen, beseitigt, weil hierbei Mißbräuche zu befürchten seien. Endlich ist als § 5a. die Bestimmung des § 15a des Reichsgesetzentwurfs eingefügt: daß „Personen, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, Eide in der ihnen geläufigen Sprache zu leisten haben."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25 März.

r. Nachdem Weihbischof Janiszewski der Aufforderung des Oberpräsidenten Günther, sein Amt niederzulegen, nicht Folge geleistet hat, ist nunmehr auf Grund des § 26 des Gesetzes vom 12 Mai 1873 bei dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten vom Oberpräsidenten der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Amtsentsetzung gestellt worden.

— **Der „Orędownik"** dementirt jetzt seine frühere Nachricht über die Petitionsangelegenheit in der Gemeinde von Bronitszewice, welche im „Dziennik" erklärt hatte, daß die Behauptungen des „Orędownik" unwahr seien und daß sie eine Petition mit vielen Unterschriften abgesandt habe. Der „Orędownik" macht zu seinem Dementi folgende Bemerkung: „Wir bedauern, daß die Gemeindemitglieder nicht selbst an uns geschrieben haben, sondern sich den Brief haben von einem Herrn schreiben lassen, der nicht in artiger und christlicher Weise geschrieben hat. Die Schuld liegt daher nicht an den Landleuten, wie es auch nicht ihre Schuld ist, daß der Brief im „Dziennik Poznański" veröffentlicht ist."

r. **Die Prüfung der Aspiranten** zum einjährigen Freiwilligendienste fand am Dienstage und Freitage dieser Woche statt. Von 16 Aspiranten, welche sich gemeldet hatten, bestanden die Prüfung nur 6.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Königl. Hoh., Sek. Lt. vom 1 Garde-Regt zu Fuß 2c, zum Pr. Lt. befördert. Fürst zur Lippe, Durchlaucht, Gen. Major a la suite der Armee zum Gen. Lieut. befördert. v. Werder, Gen. Lt, General a la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Militärbevollmächtigter in St. Petersburg, unter Belassung in diesem letzteren Verhältniß, zum Gen. Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs ernannt. Herzog Elimar von Oldenburg, Hoheit, Oberst Lieut. a la suite der Armee, der Char. als Oberst verliehen. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Fürst von Pleß, Fürst zu Putbus, Fürst zu Wied, Oberst-Lieuts. a la suite der Armee, unter Verleihung eines Patents ihrer bisherigen Charge der Char.

als Oberst verliehen. von der Becke, Major a la suite der Landgendarmerie, mit Pension der Abschied bewilligt.

r. **Der Verein posener Lehrer** hielt am Freitage seine regelmäßige Versammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe und sprach vor Eintritt in die Tagesordnung sein Mißfallen über ein Referat in der „Preuß. Lehrerzeitung" aus, weil dasselbe offenbare Unrichtigkeiten sowohl über die Thätigkeit des posener Lehrervereins, wie über die des Vorstandes des Provinzial-Lehrervereins enthält. Herr Mau meldete sich zum Wort und bekannte sich als den Verfasser des betr. Artikels, indem er erklärte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, den Verein der posener Lehrer oder den Vorstand des Provinzial-Lehrervereins zu kompromittiren, sondern daß ihn persönliche Verhältnisse dazu geführt hätten. Auf der Tagesordnung stehen zunächst drei Anträge von Herrn Mau. Der erste lautete: „Der Verein posener Lehrer wolle beschließen, den Vorstand des Prov.-Lehrervereins in Bezug auf die in diesem Jahre bevorstehende Wahl zum Abgeordnetenhause aufzufordern, an alle Zweigvereine die Anfrage zu richten, ob in irgend einem Wahlkreise der Provinz Aussicht vorhanden sei, einen Kollegen — deutscher oder polnischer Nationalität — oder eine Person, die ihr Interesse am Lehrerstande bewiesen hat, durchzubringen." Derselbe wurde von der Versammlung angenommen. Den zweiten Antrag, betreffend die Miethsentschädigung der Lehrer, zog der Antragsteller zurück. Der dritte Antrag, betreffend die Abänderung des Statuts, wurde von der Versammlung zurückgewiesen. — Hierauf referirte Herr Krześkiewicz über den Stand der Petition in Sachen der Alterszulagen. Nach einer längeren Diskussion wurde von drei gestellten Anträgen der vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Kriebel, gestellte mit Majorität angenommen: „Der Verein geht, indem er der in der Petitionsangelegenheit gewählten Kommission die weitere Verfolgung der Sache zunächst überläßt, zur Tagesordnung über." Zum Schluß wurden die vom Ausschuß der allg. deutsch. Lehrerversammlung gestellten Fragen zur Beantwortung vertheilt, welche für ein auf dem Lehrertage zu Erfurt zu berathendes Schulgesetz grundlegend sein sollen. Der Verein wird sich auf dem Lehrertage nicht vertreten lassen, weil er nach den Verordnungen des Ausschusses vom 4. Oktober v. J. dazu nicht befugt ist.

r. **Die Witterung** hat sich in dem Zeitraume vom 17. d. M. bis zum 23. d. M., in dem Gebiete, aus welchem die deutsche Seewarte zu Hamburg Witterungsbeobachtungen bringt, erheblich geändert. Das Barometer, welches Anfangs 731,3 bis 756,9 Mm., im nördlichen Deutschland 741,7 bis 752,6 M. anzeigte, ist seitdem auf 744,4 bis 765,3 Mm. gestiegen, im nördlichen Deutschland auf 745,0 bis 758,7 Mm. Die Windrichtung, im Anfange dieses Zeitraums vorwiegend eine südwestliche oder westliche, ist im nördlichen Deutschland nach Westen, Nordwesten und Norden, im nördlichen und westlichen Europa nach Nordosten herumgegangen; nach den gewaltigen Stürmen in der Zeit vom 10.—17. d. M. wehten in den letzten 8 Tagen meistens schwache und mäßige Winde. Der Himmel war meistens bedeckt, und auf einem großen Theile des Beobachtungsgebietes, insbesondere im nördlichen Deutschland, war starker Schneefall. Die Temperatur, welche Anfangs 0,1 bis 7,0° C., in Norddeutschland 0,9 bis 3,9° C. betrug, ist erheblich herabgegangen, und betrug in Norddeutschland — 1,8 bis 2,5° C., in Haparanda sogar — 19,0° C. — Am 17. d. M. war in Norwegen mit steigendem Barometer Sturm eingetreten; in Deutschland, mit Ausnahme des Ostens, waren vielfach Regen, Schnee und Graupelschauer. — Am 18. d. M. dauerte das Steigen des Barometers über dem größeren Theile von Europa fort. Ueber dem ganzen westlichen Europa herrschte eine kalte nordwestliche Luftströmung von mäßiger Stärke, in Ostdeutschland starker Westwind; in der Nacht war von Schottland bis Ostdeutschland fast überall Schnee gefallen, theilweise mit starken Böen und Gestöber, und in der Nacht hatte es gefroren. — Am 19. d. M. war das Barometer im Norden Europas stark gestiegen; in Norddeutschland hatte der Luftdruck zugenommen, in Süddeutschland und Oesterreich sich vermindert; in Deutschland war fast überall Nachtfrost, in Frankreich und Oesterreich war es kälter geworden. Ueber ganz Zentraleuropa wehte eine schwache Nordwest-Luftströmung. — Am 21. d. M. stieg das Barometer in Nordeuropa andauernd. Ueberall herrschten schwache Winde und Windstille, nur aus Wien wurde Schneesturm gemeldet. Die Kälte in Zentraleuropa hielt an und hatte sich etwas nordwestwärts verschoben. — Am 22. d. M. fiel im östlichen Europa mit Nordnordostwinde viel Schnee. Die Temperatur ist westlichen Europa betrug 2,2 bis 7,7° C. (8 Uhr Morgens), im Haparanda — 19,0°, in Stockholm — 4,5°, in Petersburg — 1,6°, in Moskau 0,3°, in Norddeutschland — 1,8° bis 2,5° C. — Am 23. d. M. war das Barometer wenig verändert und begann im Nordwesten zu fallen.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 19. März bis incl. 25. März sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

I. 44 Geburten (11 mehr als in vorhergehender Woche), und zwar 20 männliche und 24 weibliche, darunter 2 uneheliche.

II. 40 Sterbefälle (also 5 weniger als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen überragt daher die der Gestorbenen um 4. Von den Gestorbenen waren 17 männlich, 23 weiblich, und befanden sich darunter 10 Kinder unter 1 Jahre.

III. 4 Eheschließungen. Von diesen waren 2 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 1 rein katholisch, 1 rein mosaisch. Vor der Verehelichung wohnte 1 Paar in einem und demselben Hause. 12 der Geborenen stammen aus evangelischen, 21 aus katholischen, 4 aus mosaischen, 7 aus gemischten Ehen. Von den 40 Gestorbenen waren 15 evangelisch, 21 katholisch, 4 mosaisch.

— **Polizeibericht.** Gefunden: 1 silbernes Armband mit dem eisernen Kreuz, 1 Stubenschlüssel am 21/3. c. im Volksgartensaal, 18 Stück Eisenplatten und 3 alte Eisenstücke.

Gnesen, 24. März. [Entsprungen.] Am Dienstag Abend ist es dem Sträfling Johann Martin gelungen, aus dem hiesigen neuen Gefängnißgebäude zu entspringen. Wegen Diebstahl hat er eine Gefängnißstrafe bis zum 1. August und von dem Tage an wegen wiederholten schweren Diebstahls eine 2jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen. Alle gegen ihn angestellten Habhaftversuche sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Posen,** 25. März. In der Schwurgerichtsperiode, welche zu Posen am 27. d. M. und den folgenden Tagen stattfindet, kommen folgende Anklagesachen zur Verhandlung:

Montag, den 27. März 1) Wawrzyn Kowalewski und Johann Czarnecki, beides Knechte, wegen schwerer Körperverletzung. 2) Marianna Tłomaszewska, Arbeiterfrau, wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle.

Dienstag. 3) Stanislaus Ożdowski, Stellmacher, wegen wissentlichen Meineides. 4) Marianna Kozłowska, Arbeiterin, Marianna Baldzikowska, Arbeiterfrau, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Marianna Kubiak, Arbeiterfrau, wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahle.

Mittwoch. 5) Wojciech Ludwiczak, Drechsler, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle. 6) Wojciech Chwirot, Ziegelarbeiter, Thomas Kujawa, Arbeiter, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

Donnerstag. 7) Andreas Szymanski, Fornal, Josepha Szymanska, Fornalsfrau, wegen wiederholter vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, resp. wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Betheiligung an einer Schlägerei mit tödtlichem Erfolge.

Freitag. 8) Ignatz Derda, Arbeiter, Andreas Dziurla, Arbeiter, Michalina Zielinska, unverehelicht, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle. 9) Johann Ostrowski, Arbeiter, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Sonnabend, den 1. April. 10) Friedrich Stenzel al. Stößel, Pferdeknecht, wegen vorsätzlicher Brandstiftung. 11) August Benz, Zimmermann, wegen einfachen Diebstahls und Urkundenfälschung.

Montag. 12) Johann Michałowski, Ausgedinger, wegen wissentlichen Meineides, und Nathan Neufeld, Kaufmann, wegen Anstiftung zum wissentlichen Meineide.

Dienstag. 13) Stanislaus Pytlak, Arbeiter, und Johann Pietraszewski, Tagelöhner, wegen Raubes.

Mittwoch, den 5. April. 14) Franz Mytko, Knecht, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. 15) Joseph Lakowski, Ackerbesitzer, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Es war im Aprilhefte v. J., daß die „Deutsche Rundschau" den bis dahin für verloren gehaltenen Briefwechsel Schiller's mit dem Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg, eingeleitet und herausgegeben von Professor Max Müller, veröffentlichte. Einige bedauerliche Lücken, welche der berühmte Herausgeber auszufüllen nicht in der Lage war, blieben trotzdem; namentlich vermißt wurden diejenigen Briefe aus dem Jahre 1793, welche, theils aus Jena, theils aus Ludwigsburg datirt, als die Grundlage der nachmals zuerst in den „Horen" erschienenen Briefe „über die ästhetische Erziehung des Menschen" anzusehen und deren Originale in dem Brande des Schlosses von Kopenhagen (26. Februar 1794) zerstört worden sind. Diese Lücke, wenn noch immer nicht ganz, doch zur weitaus größeren Hälfte auszufüllen, ist die „Deutsche Rundschau" gegenwärtig in den Stand gesetzt, da zwei gleichlautende Abschriften durch Geheimrath Michelsen in Schleswig aufgefunden und ihr anvertraut worden sind; und genau ein Jahr nach der Publikation in ihrem Aprilheft 1875 kündigt sie für das Aprilheft 1876 an: „Briefe von Schiller an Herzog Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg über ästhetische Erziehung." In ihrem ungedruckten Urtexte herausgegeben von A. L. Michelsen. Obige Reihe von Briefen Schiller's an den Herzog wird durch mehrere, bisher gleichfalls unbekannte Antwortschreiben des Herzogs an Schiller vervollständigt werden, welche, nach den im Besitze der Nachkommen Schiller's befindlichen Originalen, von Herrn Hofrath Urlichs der genannten Zeitschrift mitgetheilt worden sind und, zusammen mit jenen, ein ganz neues Material zur Entstehungsgeschichte der „ästhetischen Briefe" darbieten.

Dieser Veröffentlichung wird sich unmittelbar eine zweite von ebenfalls ungewöhnlicher Bedeutung anschließen: nämlich das für Goethe geschriebene Tagebuch von Lenz, welches von Hofrath Urlichs neuerdings im Schiller-Archiv zu Greifenstein gefunden und, von ihm eingeleitet und herausgegeben, demnächst in der „Deutschen Rundschau" erscheinen wird. Es geht aus dem „Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe" hervor, daß dieser (Nr. 274) die „Lenziana" zur Publikation in den „Horen" bestimmt, worauf jener erwidert (Nr. 275): „Die Wiedererscheinung dieser Empfindungsweise zu jetzigen Zeiten wird sicherlich nicht ohne Interesse sein, besonders da der Tod und das unglückliche Leben des Verfassers allen Neid ausgelöscht hat 2c." Allein die „Horen" überlebten das Jahr 1797 nicht, und das Manuskript blieb ungedruckt bis zu der nun bevorstehenden Veröffentlichung, mit welcher, nach fast achtzig Jahren, in Ehrfurcht und Bescheidenheit die „Deutsche Rundschau" die Erbschaft der „Horen" antritt

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Die Ausweise der fremden Banken.** Die am 24. d. M. aus London und Paris depeschirten Bankausweise sind beide außerordentlich günstig. Es ist bemerkenswerth, daß die Bank von England trotz der in vergangener Woche gemeldeten starken Goldentnahmen Deutschlands aus dem londoner Markt ihren Metallschatz um nahezu ¾ Millionen Pfd. St. verstärken konnte; sie dankt diesen Ausgang theils überseeischen Zufuhren, zum größeren Theile jedoch dem Umstande, daß trotz des nahen Quartalsschlusses ihr aus dem eigenen Lande große Summen zuströmen. Das Wechselportefeuille ist um die große Summe von 1,865,000 Pfd. zurückgegangen und so konnte, obgleich die Regierung der Bank noch 923,000 Pfd. entnommen, nicht blos die vorhin erwähnte Erhöhung des Baarvorraths, sondern zugleich die Minderung der Notenzirkulation um 156,000 Pfd. bewirkt werden. Die Notenreserve hat jetzt die ungewöhnliche Höhe von 12¼ Millionen erreicht, das Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven drückt sich in 46½ aus. — Die Wochenübersicht der Bank von Frankreich zeigt gleichfalls Geldabundanz, welche indessen weniger in einem Rückgange des Portefeuilles (der nur ca. 4 Millionen Franks ausmacht), als in der Erhöhung der Privatbahnen um über 46 Mill. zu Tage tritt. Der Notenumlauf hat eine Reduktion von 27½, der Metallschatz eine Verstärkung von 29 Millionen erfahren.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von Hermann Meyer.

Posen, 25. März. Die Witterung nahm wieder einen recht winterlichen Charakter an. Mehrere Tage hindurch fiel Schnee und erst heute wurde die Temperatur milder. In den Nächten fror es einige Mal recht stark, doch wird von Schäden aus unserer Provinz in Folge der Nachtfröste nichts berichtet, da die Saaten größtentheils wieder mit Schnee bedeckt sind. Die Berichte aus England und Frankreich waren in dieser Woche ungünstig, denn Regen und Kälte war die vorherrschende Witterung. In Folge dessen wurde die Stimmung für Getreide überall recht fest. An unserem Landmarkte war die Zufuhr von

Roggen recht schwach. Die Kauflust dagegen war sehr animirt, da sich ein guter Abzug nach Sachsen 2c. geltend machte. Feine Waare gewann im Preise und wurde mit 150—158 M. bez. Geringe inländ. und russ. Waaren wurden ebenfalls schwach angeboten und erzielte 143—149 M. pr. 1000 Kl. Die Zufuhren aus Rußland bleiben in Folge der dortigen unfahrbaren Wege sehr gering. An der Börse war die Stimmung in Folge der Empfangnahme der Kündigungen recht fest und wurden Käufe in Deckung zu höheren Coursen ausgeführt. Schließlich ermattete die Stimmung wieder in Folge des eingetretenen schönen Wetters und der matten auswärtigen Berichte. Bez. wurde per Frühjahr 147—150—148 Mk., Juli-Aug. 152—155—153.

Spiritus schwankte nur unwesentlich. Eine Aenderung in der Situation des Artikels hat sich nicht geltend gemacht, das Geschäft bleibt leblos. Die Spritfabriken sind hier nur schwach beschäftigt, dagegen ist eine etwas bessere Nachfrage nach Rohwaare aus Ostpreußen und Süddeutschland eingetreten. Die Zufuhren sind zwar etwas schwächer, doch genügen dieselben noch immer nicht nur der Nachfrage sondern bieten auch noch Material zur Lagerung. Unser Lager hat demnach eine Vergrößerung bis auf 3¼ Millionen Liter erfahren. Bezahlt wurde für März 43,10—43,40—20. Frühjahr 43,60—44,20—44, August 46,80—47,20—47.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23 März. Der Lithograph Blume, welcher, nachdem er einem Kollegen mit einem Stein eine lebensgefährliche Verletzung beigebracht hatte, wie unsere Leser sich erinnern, der Irrenanstalt der hiesigen königlichen Charité zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeben wurde, ist, laut hiesigen Blättern, von den Aerzten nunmehr für verrückt erklärt worden, und ist sonach seine Bestrafung nach dem Gesetz nicht zulässig. Es wird jetzt Sache der hiesigen Sicherheitsbehörde sein, denselben in einer Irrenanstalt unterzubringen.

* **Das mehrerwähnte Turnier** zwischen deutschen und englischen Offizieren wird am 23., 25. und 27. Mai auf dem Exerzierplatz hinter der Ulanenkaserne bei Moabit stattfinden. Es handelt sich neuesten Meldungen zufolge hierbei zunächst um das sogenannte Polospiel, welches von den Offizieren der englischen Life Guards und den Mitgliedern des internationalen „Gun and Poloclub" ausgeführt werden wird. Die Idee zu diesem Wettkampf ist ausgegangen von dem berliner Unionklub, dessen Präsident der Herzog von Ratibor ist. Die englischen Theilnehmer sind Gäste des Klubs und ist ihnen von demselben in Ostende ein Salonwagen zur Verfügung gestellt; ihre Poloponys werden via Hamburg eingeschifft. Außer dem Polospiel, welches später in die deutsche Armee eingeführt werden soll, sind auch noch andere athletische Wettkämpfe in Aussicht genommen. Am 21. und 28. Mai wird dann in Hoppegarten das Frühjahrsrennen stattfinden, mit dem diesmal auch ein Ponyrennen verbunden ist. Für den 22., 24. und 28. Mai werden Taubenschießen veranstaltet. Nach einem berliner Telegramm des londoner „Standard" haben der Kaiser, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin das Protektorat für diese Wettkämpfe übernommen und sind der deutsche Botschafter in London, wie der englische in Berlin Mitglieder des Komitees, welches die Anordnungen getroffen hat. An den athletischen Wettkämpfen werden sich voraussichtlich zahlreiche Offiziere der deutschen Armee betheiligen.

Briefkasten.

M. B. in Berlin. Wir bedauern, von der uns gesandten Erzählung keinen Gebrauch machen zu können.

R. in P. Wir bringen jede Woche eine Original-Korrespondenz über den Produktenmarkt in Dresden. Unsere letzte steht in der Sonnabend-Abend-Ausgabe.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. März. Dem Landtag ist soeben die Vorlage wegen Uebertragung der Eigenthumsrechte und sonstigen Rechte des Staates an Eisenbahnen auf das Reich zugegangen. Die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung der Vorlage datirt vom 24. März; die Vorlage umfaßt 2 Paragraphen. Beigegeben sind 16 enggedruckte Seiten Motive. Nach § 1 wird die Staatsregierung ermächtigt, mit dem Reich Verträge abzuschließen: wegen Uebertragung aller Staatsbahnen, Bahnantheile und sonstigen Vermögensrechte des Staats an Bahnen, aller Befugnisse des Staats bezüglich der Verwaltung und des Betriebs von Privatbahnen, ferner wegen Ueberganges des Eisenbahnaufsichtsrechts des Staates, endlich wegen Uebernahme aller Verpflichtungen des Staates gegenüber den Privatbahnen durch das Reich. § 2 bestimmt, zu welchen Vereinbarungen die Genehmigung des Landtages vorbehalten ist

Dieser Nummer liegt als Sonntagsbeilage eine Nummer der **„Familienblätter"** bei.

Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 13 des „Landwirthschaftlichen Zentralblattes für die Provinz Posen", herausgegeben von Prof. Dr. Peters, hat folgenden Inhalt:

Bericht über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz während des Jahres 1875. — Einige Rathschläge für die Frühjahrsdüngung.
Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Kosten. — Königsberg i. Pr. — Schwerin a. d. W. — Inowrazlaw.
Kleine Mittheilungen: Bericht über den Handel mit Zucht und Zugvieh. — Eine neue Art Blumentöpfe. — Für die Versuchsstation zu Posen. — Zur Klärung der Wollwaschfrage. — Viehversicherungs-Anstalten.
Jahrmärkte. — Besitzwechsel. — Briefwechsel. — Berichtigung. — Marktberichte. — Anzeigen.

(Beilage.)

Ediktalcitation.

Die etwaigen Inhaber folgender Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen, nämlich:

a) des Pfandbriefs Serie III, Nr. 3042 über 100 Thaler, welcher in der Nacht vom 1. zum 2. August 1870 durch Einbruch in die Wohnung des Domherrn Gramse in Fordon der dortigen katholischen Kirchenkasse entwendet worden und

b) des Pfandbriefs Serie III, Nr. 14,439 über 100 Thaler, welcher in den ersten Tagen des Monats Juni 1870 dem Rentier Michael Funke in Ostrowo auf unerklärliche Weise aus einem verschlossenen Raume abhanden gekommen ist

werden hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 28. Februar 1877 bei uns zu melden oder die gänzliche Amortisation dieser Pfandbriefe zu gewärtigen.

Posen, den 16 März 1876.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Handels-Register.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 1385 eingetragene hiesige Firma **Maison Lyonnaise S. Kamieński** ist erloschen.

Posen, den 20. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Grätz, I. Abtheilung.

den 24. März 1876, Nachm. 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Stanislaus Szczodrowski** zu Buk ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. März 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Ranus** zu Buk bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf d. 11. April 1876, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 8, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath v. Mroziński, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

16. April 1876 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

5. Mai 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 1. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 8, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Karolimski** und **Strebler** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ein Bauplatz mit Garten ist sofort zu verkaufen durch **Bernhardt Asch,** Wilhelmsstraße 7.

Eine Wirthschaft von 116 Morgen ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **M. Weychan,** Kaufm. Mur-Goslin.

Illustrirte Modenzeitung vierteljährlich nur 1 Mark

Verlag von Franz Ebhardt Berlin W.

6 Nummern vierteljährlich.

Jährlich 2000 Abbildungen und 200 Schnittmuster in natürlicher Größe. **Billigste u. reichhaltigste Modenzeitung.** Probenummern u. Bestellungen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des Loewenthal'schen Grundstücks Gnesen 235/123 und der am 28. d. M. anstehende Bietungstermin werden aufgehoben

Gnesen, den 23. März 1876.

Königl. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter
Hilse.

Zum Erweiterungsbau des Krankenhauses der barmherzigen Schwestern hierselbst sollen die nachfolgend angeführten Maurer- und Zimmerarbeiten in öffentlicher Submission vergeben werden und zwar:

1) Maurerarbeiten exkl. Material veranschlagt auf 10,713 R.-Mark,
2) Zimmerarbeiten inkl. Material veranschlagt auf 13,119 R.-Mark.

Zur Entgegennahme von Offerten steht Termin auf

Freitag, den 31. März d. J.
Vormittags 10 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten im kgl. Regierungsgebäude an, woselbst auch die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen eingesehen werden können.

Posen, den 25 März 1876.

Der Königliche Regierungs- und Baurath.
Koch.

Städt. Realschule 1. Ordn. zu Posen.

Die öffentliche Prüfung der Realvorschule findet Donnerstag, den 6. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, die der Realschule Freitag, den 7. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr — Sexta bis Mittel-Tertia, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr — Obertertia bis Prima, darauf die Entlassung der Abiturienten und zum Schluß die Gesangaufführung des Schiller'schen Liedes von der Glocke, komponirt von Romberg, statt.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge, welche einen Impf- (Revaccinations-) und Geburtsschein, event. ein Abgangszeugniß mitzubringen haben, ist für alle Klassen der Realschule und der Vorschule auf Montag, den 24. April, pünktlich 8 Uhr Morgens, festgesetzt. Zur Aufnahme in die unterste (dritte) Klasse der Vorschule sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Der Kursus der Vorschulklassen beginnt zu Ostern, der der Realschulklassen zu Ostern und Michaelis.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 25. April, Morgens 8 Uhr.

Dr. H. Geist,
Direktor der städt. Realschule

Bekanntmachung.

Die Kohlenpreise auf der fiskalischen Königsgrube bei Königshütte O./S. werden vom 1. April c. ab bis auf Weiteres beim Detailverkauf betragen: für 50 Kilogramm oder 1 Centner loco Königsgrube franco Waggon, resp. Verladeplatz:

Fettkohlen.	
Stückkohlen	50 Rpf.
Förderkohlen	38 "
Kleinkohlen	24 "
Flammkohlen.	
Stückkohlen	45 "
Würfelkohlen	45 "
Nußkohlen (doppelt gesiebte)	35 "
Förderkohlen	35 "
Kleinkohlen	21 "
Grieskohlen (ungesiebte Staubkohlen)	15 "
Staubkohlen	7 "

Königshütte, den 21. März 1876.

Königliche Berg-Inspection.

Große Auktion verfallener Pfänder.

Montag, d 3. April d. J. u. nächstfolgenden Tage werde ich von 9 Uhr ab, Vormittags, Bergstr. 14 im Lombard Comptoir des Herrn Warszawski, Herren- u. Damenkleidungsstücke, Wäsche, Betten, feine Gold- und Silbersachen, Herren- u Damenuhren, Garnituren, Brosche und Ohrringe, Ringe, Medaillons, Doppelflinten, 1 Leipziger Schuhmacher-Nähmaschine 2c. meistbietend verkaufen.

Zindler, gerichtl. Auktions-Kommiss.

Grundstücke
mit und ohne Garten, im oberen und unteren Stadttheil sowie **Bauplätze in größter Auswahl** sind mir unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf übertragen und bitte reelle Selbstkäufer um gefällige Aufträge.

Wilhelm Mewes,
St. Martin 26, im Seitenflügel, II Stock.

Posthalterei-Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt ist eine vorzügliche Posthalterei mit vollständigem Inventar und dazu gehörigen Wohn- und Geschäfts-Gebäuden krankheitshalber preiswürdig zu verkaufen. Preis 40,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr. Offerten sub **X. 6537** an **Rudolf Mosse** in **Dresden** erbeten.

Villa-Verkauf!

In schönster Lage **Dresdens** ist Wegzugshalber eine reizende Villa, Parterre und Etage, 13 bewohnbare Räume enthaltend, mit Wasser-, Gas- und Schleusenleitung, Badezimmer, Waschküche 2c., nebst schönem schattigen Garten zu verkaufen. Preis 32,000 Thlr., Hypotheken 15,000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten von Selbstkäufern sub **W. 6536** an **Rudolf Mosse** in **Dresden.**

Eine Restauration!
mit franz. **Billard**, in schönster Gegend, ist Umzugs halber sofort zu verkaufen Näheres im Centralbureau des Herrn **Kerber** Gr Gerberstr. 15.

Ein Kohlengeschäft nebst Grundstück an der Hauptstraße nahe am Bahnhof in Rawicz, Prov. Posen, groß 19 Ar, 20 Quadr.-Ruth mit mass. Wohnhaus, Remisen, Speicher, Stallungen 2c. ist für 6500 Thaler aus freier Hand zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung 1000 — 1500 Thlr. Eignet sich auch zu Holz-, Getreide- u. Speditions-Geschäft sehr gut; Näheres durch C. Schumann, Rawicz.

3000 Thlr. werden für ein Gut vor 7000 Thlr. Kindergelder gegen hypothekarische Sicherheit und 5 % Zinsen gesucht. Adr. unter J F. an die Exp. d. Ztg.

Geld.

150 bis 300 Tausend Mark sind auf Grundstücke bei ganz sicherer Hypothek zu beleihen. Näheres bei

Wilhelm Mewes,
St. Martin 26, im Seitenflügel 2. Stock.

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und Prolongation zu haben.
P. Schwerin, Breslau, Nicolaistr 37.

Geld für etatsmäßige Beamte bei strengster Diskretion unter soliden Bedingungen jederzeit zu haben. Prolongation gestattet (Pr. Wechsel nicht erforderlich.)

S. Schiftan,
Breslau, Nicolaistr. 28/29.

Damen, finden **Aufnahme sowie Rath u. Hilfe** in allen diskreten Angelegenheiten bei **Frau Stubbe, Hebamme. Berlin, Frobenstr. 31,** 1 Tr. Eingang um die Ecke.

Für Hautkranke.

Sprechstd. von 9—11 u. 3—4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger.
Breslau. Nicolaistr. 44/45.

Dr. Eduard Meyer,
Specialarzt für Geschlechts-Krankheiten, Syphilis und Hautkrankheiten in Berlin, Wilhelmstr. 28. Ausw. briefl.
(H 1839.)

Dr. Ulrich
für **Syphilis** und sämmtliche Geschlechtskrankheiten. **Berlin.** Oranienstraße 42. Briefliche Behandlung.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme, zu erfr. St. Martin 13. 2. Et.

Landw. Institut der Universität Leipzig.

Das Sommer-Semester beginnt den 24. April (H. 31399.)

Prof. **Dr. Blomeyer.**

Handelsschule und kaufm. Hochschule zu Gera.

Am 20. April d. J. **Beginn des 27. Schuljahres.** Allgemein- und handelswissenschaftliche **Ausbildung jüngerer** (nicht unter 13 Jahr alt; Cours 3 —4 jährig) und **Fortbildung älterer** aus den **höheren Klassen** der Gymnasien, Realschulen 2c. oder aus der **kaufm. Praxis** 2c. kommender Zöglinge (Curs: 2jährig, nur bei ganz vorzügl. Vorkenntnissen weniger; für solche, die **kein** Reifheitszeugniß beanspruchen, **akademische Einrichtung**, auch semestrale Verpflichtung und Auswahl unter den Kollegien). Die **Reifheitszeugnisse** der Anstalt **berechtigen** zum **1jähr. Freiwilligendienst** in der deutschen Armee.

Ueber Schulbesuch aus In- und Ausland, Aufnahme, Lehrgang. Unterkunft 2c. Näheres durch die Prospekte. (H. 0351.)

Gera, 20. Januar 1876.
Direktor **Dr. Ed. Amthor.**

Berlin. Berlin.

Grand Hôtel de Rome.

Die sämmtlichen neu und auf das Comfortabelste eingerichteten Logir-Räume sowie der **Hydraulische Fahrstuhl** sind dem geehrten Publikum zur Benutzung übergeben.

Berlin. Der Besitzer
Adolf Mühling.

Schmerzlose Zahnextractionen
verm. Nitro-Oxygen (Lachgas; Erfahrung von über 800 Narkosen), künstl. Zähne, Plombiren in Gold u. Compos.
Zahnarzt **C. Mallachow** jun.
Posen, Friedrichsstr. Nr. 12.

Herr W. Grünberg,
St. Martin 58,
hierselbst, hat mir den **Bandwurm,** mit dem ich Jahre lang behaftet gewesen, auf **gefahrlose Weise und in kurzer Zeit** mit **Kopf** vollständig entfernt. Das Mittel des Herrn Grünberg ist der Beachtung daher würdig und allen mit dem Uebel Behafteten nur zu empfehlen.

Posen, den 23 März 1876.
Otto Lachmann, Kaufmann.
St. Martin Nr. 13.

Zur gütigen Beachtung
dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend empfehle ich mich als Kammerjäger zur gänzlichen Vertilgung von Ungeziefer aller Art. Da ich mich mehrere Tage hier aufhalte, so bitte ich um geneigten Zuspruch. Bestellungen nimmt entgegen Herr Preuß in der Restauration, Sapiehapl. 1.

W. Blau, Kammerjäger aus Niederschlesien.

Eine **alte renommirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** wünscht noch einige tüchtige Agenten anzustellen und werden gef. Offerten sub **P. S. 15** bei der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Freiwilligen-Examen.
Der neue Cursus beginnt Montag, den 3. April. Speciellste Berücksichtigung der erhöhten Anforderungen
Posen, Pauli-Kirchstr. 5, 2 Tr.
Dr. Theile.

Pensionäre
finden in einer Beamtenfamilie freundliche Aufnahme und Nachhilfe in allen Schularbeiten. Auskunft ertheilt Herr Buchhändler **Türk.**

Pension für Schüler
zu erfrag. bei Hrn. **Kohlschütter,** Breslauerstr. 3.

Berliner Pensionat f. jüdische junge Mädchen, d. sich in e. Schule oder im Hause fortbilden sollen, bei e. Lehrerin, empfohlen durch die ersten Lehrkräfte. Alles Näh. sagt die Exped. dieser Zeitung.

Zum Wohnungswechsel empfehle mein **Möbel- und Rollfuhrwerk.**
A. Hirsch.

Flügel stimmt und reparirt **E. Lenzsch,** Sapiehaplatz Nr. 3.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete Friseure schließen ihre Geschäftslokale während des Sommers **Sonntags** Nachmittags um 3 Uhr und zwar vom 2. April bis 24. September 1876.

J. Caspari. J. Buchholz. R. Buchholz & Co. Desfossé Successeur. Louis Gehlen. C. F. Peter.

Eine Ungarweingroßhandlung sucht per 1. April od. 1. Mai einen

tüchtigen Küfer,

der auch gleichzeitig in den Comptoir-Arbeiten bewandert ist. Offerten mit Zeugnißabschriften werden sub **S. # 3068** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Die Seidenwaaren-Fabrik von
F. Wilh Liegenbrink
in **Viersen** b. Crefeld
empfiehlt ihre couleurten und schwarzen Seidenstoffe, Stücksammete, Bänder 2c. in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen. Muster fco.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung **31. Mai 1876. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** komplette feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus- u. Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose a 3 Reichsmark sind zu haben:

i. d. **Exp. d. Ztg.,** bei Hrn. **Hugo Tilsner** in **Posen** und Herrn **J. Kunkel** in **Wongrowitz.** (Hp. 1469)

Zwei unmöblirte Zimmer, ungefähr in der Mitte der Stadt oder auf St Martin, werden vom 1. April ab zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter K. 30 an d. Exped. d. Ztg.

Friedrichsstraße 14, 3 Etage eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, nebst Wasserleitung für 150 Thlr. per 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres daselbst [W 427.]

Eine gut möblirte Stube, eine Tr., für 1 Herrn 4 Thlr., 2 Herren 6 Thlr. abzugeben Halbdorfstr. 11 B.

Ein möbl. Parterre-Zimmer, zu vermiethen, Schifferstr. Nr. 20.

Einen Laden

mit einem oder zwei Schaufenster, den 1. Oktober c. oder früher zu beziehen, in frequenter Gegend gelegen, für ein solides Geschäft das bereits 18 Jahre besteht, wird gesucht. Gefl. Offerten bitte in der Exped. dies. Zeitung niederzulegen.

Berlinerstr. 16, ein Part. Zim., auch möbl., z. verm. daselbst Pferdedung z. vergeben.

Wallischei 94 ist eine mittlere Wohnung zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung v 1. April zu vermiethen St. Paulistr. 8.

Markt 74,
ist die erste Etage, auch zum Geschäftslokal sehr geeignet, per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei
Meyer Gutmacher.

Sapiehaplatz 14,
ist in der 2. Etage ein dreifenstr. möbl. Zimmer vom 1. April ab zu verm.

Zu auffallend billigem Preise ist wegen Umzugs eine Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern und Küche mit Wasserleitung, Badeeinrichtung und Closet in der ersten Etage Sandstraße 2, vom 1. April bis 1. Oktober c. möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Jacob Walsch,** Sandstraße 2, II. Stock.

Wallischei 93 sind schön tapezierte trockene Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen.

Einen deutschen unverheiratheten Wirthschaftsbeamten bei einem Gehalt von 500 Mark sucht zum 1. April das **Dom. Lukowo** bei Obornik.

Ein tüchtiger **Wirtsch.-Beamter** aus anständiger Familie, beider Landessprachen mächtig, kann sich zum 1. April d. J. melden. Gehalt Rm. 360 u. freier Wäsche. **Adolf Werner** in Gnesen.

Ein junger Mann aus guter Familie findet auf einem Gut bei Tremessen als **Volontair** oder, wenn mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, als Eleve sofort unentgeltlich Stellung. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Ein älterer, unverheir, kautionsfäh. **Rechnungsführer** w. gesucht. Näh. Posen. **Sommer,** Fischerei 4.

Ein Gärtnergehülfe zur Unterstützung des erkrankten Gärtners wird gesucht in **Radojewo** bei Posen

---

Ein zuverlässiger **Schäfer** für die Mutterheerde, findet vom 1. Juli d. J. ab, eine gute Stelle.
Dom. Chojno b. Wronke.

Eine **Wirthschafterin,** gut empfohlen, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Das Nähere bei Frau **Caarth** Wilhelmsstr. 17.

Ein ordentlicher
Bäckergeselle
kann sich melden bei
H. Frost
in Grätz.

Geübte Nähterinnen und ein Laufmädchen sucht per sofort das Kinder-Garderoben-Geschäft
E. Lisiecka.

Einen **Lehrling** sucht
M. Guthaner, Markt 60,
Galanterie, Kurz- und Weißwaaren-Handlung.

Herrschaftliche **Diener** werden gesucht mit guten Zeugnissen. Das Nähere bei Frau **Caarth.** Wilhelmsstr. 17.

Ein **Färbergehilfe** für Lappenfärberei und Oeldruck kann dauernd gut beschäftigt werden in **Posen,** bei **A. Sieburg.**

---

2 Ringofenbrenner, 1 Ringofensetzer, 2 Brenner für gewöhnliche Oefen, 1 Setzer, sowie noch 50 Ziegelei-Arbeiter werden zum baldigen Antritt gesucht von

W. Danckwardt,
St. Martin Nr. 13

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Von Stettin nach New-York

Jeden Mittwoch 114 Mark.
Kinder die Hälfte, Säuglinge 12 Mark.

יזראעליטישע פאססאגיערע ערהאלטען אוף יהרען וואנש קאשערע פערפפלעגונג.

C. Messing, Grüne Schanze 1a, Stettin.

Die gelesenste Zeitung Deutschlands

ist **unstreitig** das

Berliner Tageblatt

welches gegenwärtig **38,000 Abonnenten** besitzt.

Diese Thatsache ist für das „Berliner Tageblatt die beste Empfehlung; sie beweist, daß das „Berliner Tageblatt" den Ansprüchen, welche man an

eine große deutsche Zeitung

zu stellen berechtigt ist, vollkommen entspricht. Nächst der **gänzlich unabhängigen, von jeder Parteirücksicht unbeeinflußten Haltung** sind es **Reichhaltigkeit** und **Gediegenheit** des Ihalts, sowie die vortrefflichen Beiblätter:

„Berliner Sonntagsblatt"
redig. v. Dr. **Oscar Blumenthal,**
enthält: Novelletten, interessante Artikel aus allen Gebieten, Kulturbilder, Biographieen, Humoresken, Miscellen, Mittheilungen aus Hauswirthschaft und Gewerbe ꝛc.,

„ULK"
redigirt von **Siegmund Haber,**
mit meisterhaften Illustrationen von **H. Scherenberg,** gehört durch seinen frischen ungekünstelten Humor zu den beliebtesten Witzblättern Deutschlands,

welche dem Blatte eine besondere Anziehungskraft verleihen. Das Feuilleton des „Berliner Tageblatt" bringt vornehmlich

spannende Original-Romane

der hervorragendsten Schriftsteller und widmet dem **Theater** und der **Kunst** besondere Aufmerksamkeit.

Man abonnirt **pro Quartal** zum Preise von nur

5 Mark 25 Pf. = 1¾ Thlr.

(für **alle 3 Blätter** zusammen)
jederzeit bei **allen** Reichspostanstalten und wird im **Interesse** der **verehrlichen Abonnenten,** um **recht frühzeitige** Abonnements-Anmeldung gebeten.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt"
Jerusalemer Straße 48.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**



nach **Newyork:** **jeden Sonnabend.** I. Caj. **500** M., II. Caj. **300** M. Zwischendeck **120** M.

nach **Baltimore:** 5. April. 19. April. 3. Mai. Cajüte **400** M. Zwischendeck **120** M.

nach **New-Orleans:** 12. April. Cajüte **630** M. Zwischendeck **150** M.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer** Berlin Louisenplatz 7. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **Joseph Fränkel,** Posen, Friedrichsstr. 2. Etage; **Jonas Alexander,** Rogasen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,

Hâvre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Gellert	29. März	*Klopstock*	12. April	*Wieland*	26. April
Pommerania	5. April	*Goethe*	19. April	*Cimbria*	3. Mai

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte M. **500,** II. Cajüte M. **300,** Zwischendeck M. **120.**

Für die **Weltausstellung** in **Philadelphia** werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**

Hâvre, event. auch **Grimsby** anlauf, nach **verschied. Häfen Westindiens u. Westküste Amerika's**
Allemannia **27. März** | *Franconia* **13. April** | *Saxonia* **27. April**
und weiter regelmäßig am **13.** und **27. jeden Monats.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG
Admiralitätstraße 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten.** Hamburg)

sowie der conceff. General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80; **E. Haubuß** in Stettin, Haupt-Agent; **S. Ludwig** in Gnesen; **Gebr. Jakubowski** in Poln.-Lissa; **Isidor Spiro** in Kurnik; **Abr. Kantorowicz** in Wreschen; **Julius Geballe** in Rogasen; **Salomon Eisner** in Kempen; **Moritz Pelz** in Schubin und **L. Kletschoff** in Posen, Krämerstraße 1.

Auf der Dampfschneidemühle zu Forst Zabno bei Moschin werden täglich durch den Förster Kutzner alle Sorten kieferne Bohlen, Bretter und Schwarten verkauft.

Zur **Feld-** und **Wiesendüngung** halten wir unsere

präparirten
Kali-Düngemittel*)

(mit garantirtem Kaligehalt) bestens empfohlen; ferner offeriren

Leopoldshaller
Kainit

(Rohprodukt aus hiesigem Salzwerke) bei Entnahme von Wagenladungen zum Salinenpreise (d. i. 1 Mark = 10 Sgr pro Centner).

Vereinigte chemisch Fabriken in Leopoldshall-Staßfurt.

*) Spezial-Preiscourant mit Frachttarif, sowie Brochüren über Anwendung versenden franco.

Drainröhren

verschiedener Dimensionen und englische innen und außen glasirte

Thonröhren

zu Brücken, Durchlässen und Wasserleitungen empfiehlt

A. Krzyżanowski.

Malzkeime

hat abzugeben die Brauerei **„Feldschloß"** in **Posen.**

Saat-Mais
(Pferdezahn)

empfehlen wir in **Prima-**Qualität **unter Garantie der Keimfähigkeit** bei Engros-Posten a 11 Mark, bei kleineren Posten a 11 Mk. 50 Pf. (für 100 Pfd. incl. Sack) **ab Posen.** Proben auf Verlangen franco. Rechtzeitige Aufträge erbitten

Gebrüder Levysohn. Breslau.

Eine neue **Stützke**'sche **Torfpresse** ist zu verkaufen **Dom. Gołęcin** p. Posen.

Unter Gehaltsgarantie empfehlen wir:
Knochenmehl, gedämpft und aufgeschlossen, Superphosphate aus Guano und Knochenkohle, Ammoniak- und Blut-Superphosphate, Schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Blutmehl, Kalisalze, Düngergyps und Liebig'sches Futterfleischmehl.

Jerzyce bei Posen.

Chemische Dünger-Fabrik
Moritz Milch & Co.

Neueste Construktion!!
Wichtig für die Herren Brennereibesitzer.

Der Kupferschmiedemeister **J. Napieralski** zu **Buk** hat in unserer Brennerei einen Maischbrennapparat zum ununterbrochenen Betriebe aufgestellt; welcher nach einem von Ihm selbst erfundenen System construirst ist.

Der Apparat ist seit dem 6. Februar im Betriebe, sondert den Lutter ununterbrochen alkoholfrei ab, liefert starken Spiritus 86—87% und brennt in 30 bis 40 Minuten 1000 Ltr. Maische rein ab. Durch das wesentliche raschere Abbrennen, und da bei diesem Apparat nie Maschinendampf verloren geht, wird ein Drittheil an Brennmaterial, Schmiere, Beleuchtung, Arbeitskräfte und Wasser factisch erspart, ferner nutzt sich der Apparat und Maschine ⅓ weniger ab, so daß ich beim Betriebe von 180 Scheffel 5 Stunden früher als auf dem bisherigen Pistorischen Apparate endige.

Ein großer Vortheil ist noch der, daß sich dieser Apparat bedeutend billiger als jeder andere continuirliche stellt.

Diese auf Wahrheit beruhenden Vortheile veranlassen mich, den **J. Napieralski** zu Buk allen Herren Brennereibesitzern öffentlich zu empfehlen.

Dakow mokre bei Grätz, den 23. März 1876.

Sztilor,
Brennerei-Inspektor.

Die großen Vortheile, welche der von mir erfundene Maischbrennapparat gewährt, veranlaßt mich vorstehendes Zeugniß zu veröffentlichen, damit alle Herren Brennereibesitzer Kenntniß erhalten, daß man durch denselben große Ersparnisse erzielen kann.

Die Ersparung an Brennmaterial liegt nicht nur in der Schnelligkeit des Abrennens, sondern auch darin, daß nur allein bei meiner Construktion stets sämmtlicher Maschinenretourdampf verwerthet wird, wie es bis Dato bei keinem auch der bereits existirenden continuirlichen Apparaten nicht der Fall ist, wo zeitweise bedeutend viele gedachter Dämpfe zwecklos in die Luft strömen.

Die Construktion ist nicht derartig, wie bei den schon längst existirenden continuirlichen Apparaten, wo doch zeitweise Stockungen und Verstopfungen vorkommen können. Es werden nämlich (ohne den Betrieb zu unterbrechen) alle ¼ Stunde 1000—2000 Liter Schlempe abgelassen, welche aber vorher durch dreimaliges Auskochen total entgeistet worden sind. Das Quantum richtet sich nach der Größe des Apparats. Letzteres nach dem Betriebe

Auf meinem Apparat kann bis 90 pCt. Spiritus erzielt werden. Von der wirklichen Leistungsfähigkeit dieses Apparats ersuche ich die Herren Interessenten sich überzeugen zu wollen, da der Apparat alle Tage im Betriebe zu sehen ist. Ich bin in den Stand gesetzt, allen Bestellungen prompt genügen zu können, und bemerke, das zu meiner Construktion jede noch in gutem Zustande befindlichen Pistorischen Brennblasen, Becken oder Colonnen verwendet werden können.

Buk, den 23. März 1876.

J. Napieralski,
Kupferschmiedemeister.

Kunst- & Bauschlosserei von Peter Haffner.
19 Ehrenmedaillen! Saargemünd (Lothringen.)

Rohr
kauft Dom. **Jeziórki** b. Buk.

Starke
Eichenpflanzen,
2 bis 3 Meter lang, ohne Pfahl verpflanzbar, pro Stück 20 Pf., **verkauft ab hiesigem Bahnhof Forstamt**

Craschnitz.

Fruchtbäume u. Sträucher, hochstämmige, pyramidale und zu Spalieren, Koniferen, Rosen, Bäume u. Sträucher zu Park- u. Gartenanlagen u. s. w. Kataloge auf Verlangen.

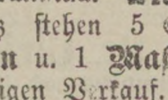
Denizot,
Baumschul-Besitzer in Górczyn bei Posen.

Kleesaaten
roth, weiß, schwedisch, **Wund-,** sowie Jacarnatklee, englisches, französisches u. ital. Ryegras, Thymothee, echt franz., so auch Provencer, Luzerner, Seradella, Spörgel, Sommerrübchen und Dotter, amerik. Mais; sämmtliche Sorten Futter Runkeln und Möhren, weiße, gelbe u. blaue Lupinen, Erbsen, sow. sämmtl. Feld-, Wald-, Gras- und Gemüse-Sämereien empfiehlt in bester Güte bei billigster Notirung gegen gratis zu verabreichenden Preis Courante die Saamenhandlung **H. Auerbach,** 19, Breitestraße Nr. 19.

Auf dem Dom. **Chludowo** bei Posen steht ein kräftiger edler **Deckhengst** zum Verkauf. Derselbe ist 5' groß, 7 Jahr alt.



Zu verkaufen:
ein dunkelbrauner **Wallach,** ein- und zweispännig gefahren, militärfromm geritten. Näheres Mühlenstr. 10, 2 Tr.



Auf Dominium **Wioska** bei Rakwitz stehen 5 Stück **Mastochsen** u. 1 **Mastkuh** zum sofortigen Verkauf.

---

9 Zugochsen 5jährig im guten Zustande, 6 fette Ochsen stehen zum Verkauf **Kokoszczyn** pr Tarnowo; und 3000 Scheffel Kartoffeln (weiß) in **Górczyn.** Näheres bei **Simon Palacz,** Górczyn p. Posen.

Das Herren-Garderoben-Geschäft
von
F. Wille & Frąckowiak,
Sapiehaplatz Nr. 1,

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von **Frühjahrs- und Sommerstoffen** zu den bekannt soliden Preisen zur geneigten Beachtung, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Die größte deutsche Nähmaschinenfabrik

der Herren **Seidel & Naumann,** Dresden (Produktion jährlich 12—15,000 Stück), hat mir ihre **patentirten Singer-Nähmaschinen** zum Alleinverkauf für den Regierungsbezirk Posen übertragen. Ich kann diese Maschinen mit ihrer epochemachenden Erfindung und in ihrer tadellosen Beschaffenheit für den Familiengebrauch als die besten aller existirenden, die amerikanischen nicht ausgeschlossen bestens empfehlen.

Wenn die hierorts domizilirte **Singer manufacturing Co.,** Wilhelmsstraße, alle hier zum Verkauf ausgebotenen Singer-Maschinen für **„nachgemachte"** erklärt, so muß ich mich dagegen verwahren, da ich nie **amerikanische** sondern stets meine **deutschen** Fabrikate empfohlen habe, und kann ich nur aus dem gehässig klingenden Worte „nachgemacht" auf die Gereiztheit der amerik Compagnie gegenüber der aufblühenden deutschen Konkurrenz schließen.

Ich gewähre **dreijährige Garantie** bei **Original-Fabrikpreisen** u. bewillige **Theilzahlung.** Ebenso empfehle ich mein großes Lager von **Handwerker-Maschinen.**

Emil Mattheus, Gr. Gerberstr. 23, 1 Tr., vis-a-vis Hotel de Paris.

Central-Luftheizungen verm. Calorifères.

Für Kirchen, Schulen, Vergnügungslokale, Säle, Kaufläden, Wohnhäuser und gewerbliche Anlagen werden

unter Garantie des Heizeffectes nach neuesten Constructionen

mit vorzüglichen Ventilations-Vorrichtungen in reicher wie einfacher Ausstattung zu soliden Preisen ausgeführt und Zeichnungen und Kostenanschläge auf Verlangen geliefert durch

Schröter's techn. Bureau,
Guben, Salzmarkt 8.

Das seit Jahren berühmte **echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster** mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** u. der Schutzmarke auf den Schachteln versehen, ist von den K. K. Medizinalbehörden geprüft und empfohlen gegen **Gicht** u. **Reißen** (durch Einreibung) sowie **alle offene, aufzugehende, zu zertheilende Leiden, erfrorene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen** ꝛc., und ist zu beziehen a Schachtel 50 und 25 Pfennige aus der **Rothen Apotheke** (A. Pfuhl) in **Posen,** aus der **Rothen Apotheke** in **Insterburg,** sowie aus dem Hauptdepot für Oberschlesien, **Kränzelmarkt-Apotheke** Th. Czerwenka) in **Breslau** ꝛc.; Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

Warnung. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster **nicht echt.**

Zur Saat

empfiehlt Wicken, Gerste, Hafer, Klee, Runkeln, Möhren und andere Sämereien. **Julius Bach** Wilhelmsstr. 16.

Oberhemden,
Leibwäsche f. Herren und Damen,
Tisch- und Bettzeuge,
Leinwand in allen Qualitäten u. Breiten,
Shirting,
Gardinenstoffe 2c. 2c.
empfiehlt billigst
L. Brodnitz,
Markt 47.

Bäckerstr. 14, 1 Tr. hoch sind einige Möbeln, Kanarienvogel 2c. zu verkaufen.

Damengarderobe

fertigt schnell, modern und sehr preiswürdig
H. Clavier, Damenschneiderin, Breslauerstr 14.




Hüte,

Frühjahrsfaçon 1876,
Regenschirme,
Sonnenschirme,
Frühjahrsfächer
empfiehlt zu **anerkannt** billigen Preisen
S. Neumann,
Wilhelmsplatz Nr. 3,
Hôtel du Nord.

Posamentier-Arbeitern in Wolle, Seide, Gold, Silber 2c. effektuirt prompt
Adolph Warschauer,
Posamentier. Markt 74.

Beachtungswerth.

Der stille Geschäftsgang, welchen wir diesen Winter hatten, nöthigte mich, um meine tüchtigen Arbeiter zu erhalten, einen bedeutenden Vorrath schöner und solider Arbeit, wie ich es stets gewöhnt war, zu schaffen, und habe ich mich entschlossen, **soweit d. Vorrath reicht,** wie folgt **per Kasse** zu verkaufen. Roßleder- oder Geraer Kalbleder-Gamaschen m. Doppelsohl. 4 Thlr 15 Sgr., Glacé-Gamaschen mit Doppels. 4 Thlr. 15 Sgr., echte Ziegenleder-Gamaschen m. Doppels 4 Thlr. 5 Sgr, Bockleder- für defektile Füße mit Doppels. 4 Thlr. Da die Arbeiten sämmtlich frisch und gut gearbeitet, so will ich diesen Vortheil auch meinen geehrten Kunden gewähren. Auswärts Probestiefel. **Caldarola.**

Tapeten

neuester Dessins von 25 Pf. an offerirt **billigst**
L. J. Mendelsohn.



zu billigsten Preisen
S. Neumann,
Wilhelmsplatz 3, Hôtel du Nord.



bei Moritz Tuch in Posen.

Schwassmann & Co,
Hamburg,
liefern die **besten Petroleum Kochöfen.** Man sehe nicht so sehr auf den Preis, **das Beste ist immer das Billigste!** Es existiren so viele mangelhafte Fabrikate, daß man beim Ankauf sehr vorsichtig sein muß. **Die Schwaßmann**'schen **Oefen sind durch alle soliden Handlungen Deutschlands zu beziehen.**

---

3 Flügel, 1 Piano und 1 Pianino sind zu verkaufen Sapiehaplatz Nr. 3.

Neueste
Maischapparate
System Ellenberger
liefert in **solider** Ausführung zu billigen Preisen
G. Philipsthal,
Stolp.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

---

20 Pianinos

stehen fertig zum billigen Verkauf. — Reflektanten erhalten sofort Verzeichniß.
Th. Weidenslaufer, Pianofabrik, **Berlin.**



J. Neuhusen's
Billard-Niederlage aus Berlin
befindet sich in
Posen, Bismarckstr. 1,
bei den Herren
Güttler & Dalkowski.

Ein gut erhaltenes Billard mit Zubehör steht billig zum Verkauf Walischei 6.



Schmiedeeiserne
gepreßte
Gitter-spitzen
empfehlen
in 14 Façons
W. Hanisch & Co.
Berlin,
Friedrichstr. 116

Französische Mühlsteine
eigener Fabrik **Pockholz, Katzensteine,** echt englische **Gußstahlpicken, seidene Müllergaze, deutsche Mühlsteine** empfiehlt **Clemens Kirchner,** Berlin, Linienstraße Nr. 118.

Seegras in Ballen und ausgewogen. Judenstr. 2—3 bei
J. Toeplitz.

!! Höchst wichtig für jeden Haushalt !!
Echt Schwedischer Steinkitt!
für zerbrochene Porzellan-, Glas-, Marmor-, Metall-, Elfenbein-, Holz- Ledersachen u. s. w. Nur allein zu haben bei
Cäsar Mann,
Drechslermeister, Friedrichsstraße 10.

יין כשר על פסח
עמפפיעהלט בעסטענס
מאריטץ טוך
אין פאזען.

Die Kaiserl. Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebr. Stollwerck in Cöln
übergab den Verkauf ihrer Tafel- und Dessert-Chocoladen in Posen den Herren A. Kunkel jun., L. Kletschoff jun., T. Wezyk, Conditor, St. Martin, Gebr. Kreyn u. S. Samter jun, in Ostrowo bei J. Boemer, in Samter bei J. Kober.

Jedermann z. Beachtung empfohlen.

Tausende und aber Tausende zerrütten ihre Gesundheit durch Ausschweifungen. Dieselben schwächen sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig, was sich durch Abnehmen des Gedächtnisses recht deutlich zeigt. Kurzsichtigkeit, Erschlaffung, Rückenschmerzen, große Erregtheit der Nerven, Schwäche der Geschlechtsorgane sind die Folgen. Recht eingehend, deutlich und Jedem verständlich behandelt diese Vorgänge das ausgezeichnete Büchelchen

Vollständige Beseitigung männlicher Schwäche
von Dr. Xavier,

und theilt außerdem auch die besten und erfolgreichsten Mittel zur Bekämpfung dieser Leiden mit. Es kann deshalb Jedem jener Unglücklichen — Männer und Frauen — angelegentlichst empfohlen werden. Dieses Buch ist **nur** zu beziehen durch **Friedrich Otto,** Buchhandlung in **Leipzig.** (Gegen Einsendung v. 60 Pf. — auch in Briefen — erfolgt **Franco**-Zusendung in **Couvert.** (D. 11655)

---

34 Schock rothbuchene Felgen sind im Ganzen a Schock 4¼ Thlr. zu verkaufen. Zu erfragen bei **N. J.,** Gr. Gerberstr. 13, part. links.

Zur Saat offerirt: Victoriaerbsen, Grüneerbsen, große und kleine Linsen, weißen und gelben Hirse, Hanfsaat und blaue und weiße Mohnsaat
Moritz Briske Ww.,
Krämerstr.

---

8 tragende Fersen,

davon 3 Ostfriesen und 5 Shorthorn-Kreuzung, Kalbezeit Mai, hat zu verkaufen Dom. **Perzyce** bei **Zduny,** Station der Oels-Gnesener Eisenbahn.

Ausverkauf

von **Winter- und Herbst-Costümen** zu auffallend **billigen** Preisen.
Fr. v. Przystanowska,
Wilhelmsstr. 18.

Ein hochelegantes Coupé, noch so gut wie neu, zu verkaufen. Näheres bei
R. Garfey,
Breslauerstr. 4.

Rudolf Mosse

Centralbureau: Berlin,
in Posen,
vertreten durch Herren
G. Fritsch & Co.,
Mühlenstraße,

steht mit **allen hervorragenden** Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in intimer Geschäftsverbindung, gewährt bei größeren Aufträgen bekanntlich **die höchsten Rabatte** und empfiehlt **unparteiisch** nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung **bewährten Rath** in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die **zweckentsprechendste Abfassung** von **Annoncen** und **Reclame-Artikeln.** Zeitungs-Preis-Courante werden **gratis** verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern.

Insbesondere werden für die folgenden 5, unter meiner **alleinigen** Administration stehenden, **hervorragenden** Insertions-Organe:

„Kladderadatsch"
„Berliner Tageblatt"
(Auflage 37,500)
„Militair-Wochenblatt"
„Fliegende Blätter"
„Süddeutsche Presse"
ferner auch für die
„Kölnische Zeitung"
„Post"
Aufträge unter den **günstigsten** Conditionen entgegen genommen.

Echt englische **Gummi-Bett-Unterlage,** vorzüglich für Wöchnerinnen, habe wieder vorräthig.
M. Guthaner Markt 60.
Wachsparchende, Ledertuch, Gummi und Lederschürzen billigst.

Es wird **Zollfrei** geliefert.
Jeder Gummi-Artikel
Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik von **Georg Mielck, Hamburg.**
NB. Jede Anfrage wird beantwortet.

על פסח
בהכשר
Sr. Hochwürden des Rabbiners Hrn. Dr. Feilchenfeld. Diverse Getränke, bestes Backobst, geschälte Aepfel, Honig, Butter, Gurken, Preiselbeeren, Kraftmehl, Pommeranzenschalen, Citronen, Apfelsinen, sowie sämmtliche Kolonialwaaren zu billigen Preisen.
J. Alexander,
Büttelstr., im Hause d. H. Wollenberg.

Offiziere a. D. und Landwirthe

mit guten Verbindungen unter Landwirthen finden bei einer **leistungsfähigen preußischen Hagelversicherungs-Gesellschaft angenehme** und **lohnende** Beschäftigung. **Bei erwiesener Tüchtigkeit feste Anstellung.**
Offerten **sub Chiffre O. S. 30** befördert **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ich beehre mich hiermit das Eintreffen sämmtlicher Nouveautés für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

ergebenst anzuzeigen. Es bietet mein Lager, nach jeder Geschmacksrichtung hin reich sortirt, eine solide und feine Auswahl der neuesten Genres.
Speziell empfehle ich

Kleiderstoffe,
Costumes, Tuniques, Morgenröcke,
Umhänge, Fichus 2c.,
Radmäntel und Regenmäntel,
in den neuesten und feinsten Façons.
Neuestr. 4. S. H. Korach.

Für Modistinnen

empfehle zur bevorstehenden Sommer-Saison mein Lager in Strohhuten, Tüll, Spitzen, Stoffen, Band, Blumen u. Federn, sowie alle übrigen **Putz-Artikel** in neuesten Dessins, in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Markt 57. **Leopold Basch,** Markt 57.



Die Deutsche Warte für Gesundheitspflege zu Eisenach

empfiehlt **Condensirte Milch,** a Büchse 80 Pf. — **Eisen-Chocolade-Pastillen** (gegen Bleichsucht und Blutarmuth), a Sch. 1 M. — **Malz-Extrakt** mit Eisen, a Fl. 1 M. 25 Pf. — **Liebig's Suppe** für Säuglinge, in Gl. a 1 M. 25 Pf., in Büchse a 1 M. 50 Pf. — **General-Depot** für Posen: **H. Elsner's Apotheke.**

WARNUNG.

An die Consumenten meines nur allein ächten
Oriental. Caffee-Schrots.

Während eines Zeitraums von 10 Jahren hat mein Caffee-Schrot in Folge seiner höchst soliden Zusammensetzung eine so allgemeine Aufnahme, nicht nur innerhalb ganz Deutschlands, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus, gefunden, daß ich nicht nöthig hatte den Artikel durch Reclamen groß zu ziehen.

In neuerer Zeit haben sich die **Nachahmungen** jedoch so sehr gemehrt, daß ich es für meine Pflicht halte, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen und davor zu **warnen,** da diese nachgebildeten Producte von nur sehr geringer Qualität sind, was ein Vergleich mit meiner ächten **Prima-Waare** leicht ergeben wird. Um zu **täuschen,** haben sich die betreffenden **Nachahmer** nicht gescheut, die Form meiner Packete sowohl, als auch den Inhalt meiner Etiquette genau nachzumachen, so daß sich das geehrte Publikum nur dadurch vor diesen Täuschungen schützen kann, wenn es darauf achtet, daß jedes Packet meine genaue Firma

Johann Scholz, Dresden,
Pillnitzer Straße Nr. 37

trägt. — Ein großer Theil der dortigen Colonialwaaren-Geschäfte führen meinen **ächten Caffee-Schrot.** —

Johann Scholz, Dresden,
Pillnitzer Straße Nr. 37.

WIESBADEN.

Altbewährte, seit vielen Jahrhunderten bekannte, alkalische Kochsalz-Thermen (30—55° Réaum.).

Cur und Cur-Unterhaltungen ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Eröffnung der Sommersaison am 1. Mai.
Nahe an 900 Thermalbäder. Kaltwasser-Heilanstalten, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf- und Schwimmbäder. Mineralische und medicinische Bäder jeder Art. Heilgymnastische Anstalt. Pneumatische Apparate. Elektricität. Berühmte Augenheilanstalt. Molken und Ziegenmilch. Mineralwasser aller bekannten Quellen in frischester Füllung **Traubencur Täglich 3 Concerte des städtischen Curorchesters** in den prachtvollen Sälen des Curhauses, in den Gärten und am Curbrunnen. **Symphonie-Concerte, Militär-Concerte, Extra-Concerte hervorragender Künstler. Vorlesungen. Lesekabinet** mit 200 **Zeitungen. Spielzimmer, Conversationssäle. Cafésalons und Restaurationssäle, Billards, Gesellschaftsspiele, Park-Anlagen** und **Trinkhalle. Reichdotirtes Königliches Theater, Permanente Kunstausstellung im Curhause. Bälle und Réunions. Feuerwerke, Illuminationen, Fischerei.**
Im Herbst: **Grosse Pferderennen.** — Anerkannte **Lehranstalten und Institute. Gymnasien und Pensionate. Vorzügliches Klima, prachtvolle Lage** und **reizende Umgebung,** in nächster Nähe des **Rheins. Pferdebahn-Verbindung mit dem nahen Walde.** Ausflüge per Eisenbahn und Dampfboot in's Rheingau, nach Johannisberg, Rüdesheim, in's Nahethal, Mainz, Darmstadt und Frankfurt a. M.
Directe Eisenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.
Städtische Cur-Direction zu Wiesbaden: F. Hey'l.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel ist Allen, welche eine **leicht-orientirende** und **wirklich unterhaltende Zeitung** haben wollen, die — mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen — **täglich** in **Berlin** erscheinende:

Tribüne

mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift
Berliner Wespen
als Gratisbeilage

angelegentlichst zu empfehlen. Dieselbe kostet inclusive der „Berliner Wespen" **nur 5 Mark 15 Pfg.** mit Post-Bestellgeld und nehmen alle Postanstalten Bestellungen entgegen.

Zu
Konfirmationsgeschenken
halte ich ein großes Lager geeigneter Werke stets vorräthig. Ansichtssendungen bereitwillig.
Joseph Jolowicz,
Buchhandlung.
Markt 4 neben der Hauptwache.

Ein **gebrauchtes**
Cylinder-Bureau
wird zu kaufen **gesucht.** Gefl. Off. unter **H. 10** in d. Exped. d. Ztg. erb.

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter,
nur allein fabrizirt von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße Nr. 28, prämiirt, empfohlen von Aerzten und Consumenten, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel,** ist zu haben bei **Emil Brumme** u. **W. F. Meyer & Co.** in Posen. — **H. F. Bodin** in Filehne. — **Isidor Fraustadt** in Czarnikau. — **G. S. Brodda** in Obersitzko. — **C. Isakiewicz Nachf.** in Wollstein. — **D. Kempner** in Grätz. — **Aug. Müller** in Schmiegel. — **Sam. Pulvermacher** in Gnesen. — **A. L. Heimann** in Rogasen. — **Th. Kullack** in Pinne. — **Rob. Stemmler** in Schönlanke. — **H. Caßriel & Co.** in Schrimm. — **L. Sauer Nachf.** in Jarocin.

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über **100** Seiten starken, mit **vielen Zeugnissen glücklich Geheilter** versehenen **Auszug** aus **„Dr. Airy's Naturheilmethode."** Jeder, welcher sich von der **Vorzüglichkeit** des **illustr.,** ca. **500** Seiten starken **Originalwerkes** (Preis **nur 1 Mark,** zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den **Auszug v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** kommen.

Wichtig für Kranke

Die als probates Hausmittel gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons
aus der Fabrik von
Franz Stollwerck,
Hoflieferant **Köln** Hochstraße 9
dehnen ihre, in ganz **Europa** bereits **errungene** ausgedehnteste **Verbreitung** nunmehr auch auf **alle** übrigen **Welttheile** aus. Pr. Paquet à 50 Rpfg, käuflich in den bekannten Niederlagen.

Auf mein assortirtes Lager
feiner Souchong- und Peccothee's,
Thee-Bisquits,
Wiener Röstcaffee
mache hiermit aufmerksam.
Richard Fischer.

Vom 27. d. M. ab bleibt bei der **Postanweisungs-Geschäftsstelle** der Schalter für den wochentäglichen Verkehr mit dem Publikum von 8, bezw. 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Posen, den 25. März 1876.

Kaiserliches Post-Amt.

Handels-Register.

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 21. März 1876 bei Nr. 109, woselbst die hiesige Aktien-Gesellschaft in Firma: **Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen** aufgeführt steht, heute in Kolonne 4 eingetragen:

Die Bank hat sich in ihrem durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. Januar 1876 bestätigten Statuten vom 20. Dezember 1875 den in den §§ 2—11 des Reichsbankgesetzes vom 14 März 1875 festgesetzten Einschränkungen und Verpflichtungen unterworfen.

Durch Notariats-Akt vom 13. März 1876 sind aus der Mitte des Aufsichtsraths in die Direktion delegirt für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1876 der Stadtrath **Robert Garfey** und Kommissionsrath **Mendel Cohn**, für die Zeit vom 1. Oktober 1876 bis 31. März 1877 der Kommerzienrath **Samuel Jaffé** und Banquier **Siegmund Wolff**, sämmtlich in Posen wohnhaft, und zum Stellvertreter dieser in die Direktion delegirten Mitglieder ist der Oberpostrath **Gustav Adolph Bauer** von hier, vom Aufsichtsrathe gewählt worden

Posen, den 23 März 1876.

Königliches Kreisgericht.

Gerichtliche Auktion.

Die noch vorhandenen Waarenbestände der **A. S. Jereslaw**'schen Konkurs-Masse, werde ich **Mittwoch, Donnerstag** und **Freitrag**, den 28., 29. u. 30. d. M., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Die Taxe der zur Auktion kommenden Gegenstände beträgt ca. 600 Mark, worauf ich besonders Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Handlungen aufmerksam mache

Kempen, im März 1876.

S. Guttmann, Konkurs-Verwalter.

Gerichtliche Auktion.

Montag, den 27. d., früh von 9 Uhr ab, werde ich Magazinstr. 1 verschiedene Möbel, Kleidungsstücke, Stiefeln, Taschenuhren, 1 Regulator, Hosen- rc. Stoffe, gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zindler,
Königl. Auktionskommissarius.

Auktion.

Im Auftrage des Königl Kreis-Gerichts werde ich Mittwoch den 29. d., früh von 9 Uhr ab, und den nächstfolgenden Tag. Markt Nr. 9, das zur **Herrmann Pinkus**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, als Ueberzieher, Hosen, Westen, Röcke, Knaben-Anzüge, Stoffe rc., sowie die Ladeneinrichtung rc. gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zindler,
Königl. Auktionskommissarius.

Auktion.

Montag, den 27. d., von 9 Uhr ab, werde ich Sapiehaplatz 6 verschiedene Möbel, als Sophas, Kleider-, Wäsche-, Silber- u. Küchenspinde, Stühle, 1 Zylinderbureau, 1 Buffet, 1 Waschtisch, Chiffonniere, gr. u. kl. Spiegel, Tische, eine Partie Zigarren, u um 11½ Uhr einen feinen Polisander-**Flügel** gegen baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktions-Kommissarius.

Ein Lehrling

kann sofort in mein Colonialwaaren-Geschäft eintreten. **M. Graetzer.**

Ein junger Mann,

aus anständiger Familie mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, findet Stellung als **Lehrling** bei

Carl Heinr. Ulrici & Co., Posen.

Einen tüchtigen **Conditor-Gehülfen** sucht

H. Wolkowitz,
Conditorei, Wilhelmsplatz 12.

Ein **Kutscher** findet Stellung. **Villa Hoffmann.** Posen.

Tüchtige

Töpfergesellen,

aber nur solche, sowohl Ofensetzer wie Kachelmacher werden verlangt von

Fleitz & Meckel
in Bromberg.

Ein junges Mädchen, mosaischen Glaubens, mit dem Putzfache gründlich vertraut, findet unter günstigen Bedingungen Engagement bei (H 1158 a)

Moritz Falk, Märk. Friedland.

Zur bevorstehenden Einsegnung

empfehlen wir das in unserm Verlage erschienene

Gesangbuch

für die

evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten Einbänden** in Leinwand, Chagrin, Sammet rc.

Hofbuchdruckerei
W. Decker & Comp.

Gicht und Rheumatismus.

Die Untersuchungen der Professoren Dr. **Liebig**, Dr. **Frerichs**, Dr. **Staedler**, Dr. **Fownes** u. A. m. haben ergeben, dass sich im Blute und in den Gelenkconcretionen Rheumatismus- und Gichtkranker, Acid. lithiac. vorfindet, welche in Folge unterdrückter Haut- und Lungenthätigkeit (Erkältung), und dadurch entstehender mangelhafter Oxidation der zugeführten stickstoffhaltigen Verbindungen, gebildet wurde. — Diese Acid. lithiac. zu neutralisiren, dadurch die Schmerzen zu beseitigen, und die Haut- und Lungenthätigkeit wieder herzustellen, ist **Mr. Hodges** Heilverfahren und die sicherste, am meisten Wirkung habende Kur gegen Gicht, Rheumatismus, Steifheit (lumbago) Kreuzschmerz, sciatica, Nervenschmerz (neuralgia), Kopf-, Gesichts- und Gliederreissen.

Keine Veränderung der Diät.
Keine Bäder oder Einreibungen.
Per Flasche 15 Mark mit Gebrauchsanweisung franco Post.
Nur zu beziehen durch

Mr. Hodges Central-Depot
Plauen bei Dresden.

Homöopathische Medicamente

im Einzelnen und in Collectionen für den Arzt, die Familie, zur Reise und für Thiere versenden umgehend auf Ordre zu den Preisen unserer neuen Listen. **Dresden.** **C. GRUNER's homöopathische Officin.**

Preuß. Original-Loose

zur Hauptziehung (12.—30. April) versendet gegen Baarzahlung ⅛ à 150, ¼ à 75 Mark. **Carl Hahn** in **Berlin** S., Kommandantenstr. 30. (D. 13598)

Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten hülfsbedürftiger Schleswig-Holsteinischer Invaliden und unbemittelter Kranken.

25,000 Loose und 6250 Gewinne.

Ziehung der vierten Klasse am 19. April 1876.

Haupt-Gewinne der vierten Klasse:

1 Mobiliar von Nußholz mit Schnitzwerk, bestehend: 1 Sofatisch, 2 Setztische, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorplatte, 12 Stühle mit Velourbezug, 2 Lehnstühle dto., 1 Sofa dto., 1 Spieltisch, 1 Teppich, 1 Armleuchter. **1 Phaëton** mit Halb-Patentachsen, Tuchüberzug und Schonungsegel. **1 Pianoforte** von Palissander, aufrechtstehend, **1 Pianofortebock. 1 Pianoforte** von Palissander, aufrechtstehend, **1 Pianofortebock. 1 Mobiliar** von Mahagoni, bestehend: 1 Sofatisch, 6 Stühle mit Rips überzogen, 1 Sofa dto. **1 Garderoben- und Leinenschrank** von Nußholz mit Schnitzwerk. **1 Tafelservice** von Porzellan, dekorirt, bestehend aus 113 Theilen. **1 silberne Theekanne** (Gehalt 750 Gramm) nebst Rahmguß. **1 Nähtisch** von Nußholz mit Schnitzwerk. **1 goldene Herren-Ancre-Uhr**, 18 Linien échappement ligne droite, Spirale Breguet, repassirt. **1 goldene Cylinder-Uhr** mit Gold-Cuvette, repassirt. **1 Mahagoni-Sofatisch** zum Vergrößern.

Die Erneuerung der Loose zur IV. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 10. April 1876 Abends 7 Uhr erfolg n.

Preis der Erneuerungs-Loose 2¼ Mark, Bestellungen auf Kaufloose à 6 Mark nimmt schon jetzt entgegen die Exped. der **Posener Zeitung.**

Landwirthschaftliches Centralblatt für die Provinz Posen.

Vereinsorgan des landw. Provinzialvereins für Posen, des landw. Centralvereins für den Netzedistrikt, des landw. Hauptvereins im Reg.-Bez Posen und des landw. Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

Redakteur: **Professor Dr. Peters.**

Abonnementspreis: vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Insertionsgebühren: 20 Pf. pro Petitzeile.

Das landwirthschaftliche Centralblatt verfolgt den Zweck, zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft nach ihrer technisch-praktischen, wissenschaftlichen und wirthschaftspolitischen Seite hin beizutragen, die Bedürfnisse und Wünsche derselben geltend zu machen und die Fortentwickelung des Vereinswesens zu fördern. Mit dem neuen Quartal beginnt das Centralblatt seinen vierten Jahrgang. Die bedeutende Verbreitung, welche das Blatt bereits erlangt hat, empfiehlt dasselbe auch zur wirksamen Verbreitung von Inseraten.

Vorläufige Anzeige.

Zum Besten des Militair-Frauenvereins.

Sonnabend, den 1. April 1876 Abends 7 Uhr

im Volksgarten-Theater
Darstellung lebender Bilder

nach deutschen **Volksliedern** und **Concert** unter gütiger Mitwirkung von **Mitgliedern** des **Hennig**'schen **Gesangsvereins** und der **Kapelle des 1. Westpr. Grenadier-Regts. Nr. 6.**

Das vollständige Programm bringen die Zeitungen.

Meldungen auf **Billets à 3 Rmk.** werden von heute ab in der **Hof-Buch- und Musikalienhandlung** von **Ed. Bote & G. Bock** entgegengenommen.

Der Vorstand des Militair-Frauenvereins.

Lambert's Saal in Posen.

Dienstag, den 28., Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. März 1876
(auf der Rückreise von Rußland):

Concerte

der durch die „**Gartenlaube**" rc. rc. bekannten

Tiroler Concert-Sängergesellschaft

unter Leitung des Herrn

Ludwig Rainer aus **Achensee.**
(4 Damen, 6 Herren).

Kassenöffnung 7 Uhr. Concert-Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreise: Früher gelöste Karten, a 75 Pfennige, sind in der Kunst- und Musikalienhandlung der Herren **Bote & Bock** zu bekommen. **An der Kasse pr. Person 1 Mark. Kinder 25 Pfennige. Programm a 10 Pf. an der Kasse. Täglich anderes Programm.**

Restaurant Tunnell.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab **Schwiebuser Lagerbier** auf Flaschen vorräthig halte und selbiges auf Bestellung von 20 Flaschen an, für 2 Mark frei ins Haus liefere, ebenso verkaufe ich selbiges in großen und kleinen Gebinden zu Engrospreisen.

B. Jaensch.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 31. Mai 1876.

5 Hauptgewinne, bestehend in fünf completen Equipagen,
30 " " " Luxus- u. Gebr.-Pferden,
30 " " " 2- und einspännigen eleganten Geschirren, Sattelzeugen, Reitsättel rc.

Loose à 3 Rmrk. sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben.

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung kann in mein Bank- und Wechselgeschäft unter günstigen Bedingungen eintreten. (Hc. 11081)

Potsdam.

A. Horrwitz.

Für mein Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft suche ich zum 1. April d. J. einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

C. Friedeberger
in **Potsdam.**

---

1 deutscher **Korrespondent**, der poln. spricht wird für ein Manuf.-Gesch. p. 1. April nach Westpr. gesucht. Gehalt sehr hoch. Bedingungen: gesetzt Alt., angen. Aeußern, wenn möglich Israelit, Kenntn. des Detail-Geschäfts Meldung. nimmt entgegen **C. Goetzke**, St Adalbert 49, 1 Tr. Mittwoch von 7½—9 Uhr Abends Agent des Internat Stell.-Verm.-Bureau für junge Kaufl. in Stralsund.

Für ein

Fabrik-Etablissement

in russ. Polen wird eine kaufmännisch gebildete Persönlichkeit, welche der dopp. ital. Buchführung, sowie der polnischen, französischen wie deutschen Sprache u. Korrespondenz vollkommen mächtig ist, gegen hohes Salair gesucht.

Meldungen mit Referenzen an die Exp. d. Blattes unter Chiffre **G. V.**

M. Benjamin

in **Gnesen** sucht für seine Manufactur- und Modewaaren-Handlung

2 Lehrlinge,

ganz gleich welcher Konfession, zum sofortigen Antritt.

Den Wirthschafts-Inspektor Herrn **Oskar Gruschka**, welcher sich zuletzt in Zduni, Provinz Posen aufhielt, fordere ich hierdurch dringend auf, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort mitzutheilen

M. Lachmann,
Sohrau O./Schl.

Hennig'scher

Gesangverein.

Stets wieder **Montags** Probe; die Damen ½6; die Herren ½7.

Geheime Frauenkrankh., Weissfluss, **Regelstörungen**, etc. hartnäckigster Art, heilt nach langjähr. Erfahr. schnell u. discret Specialarzt Dr. **Helmsen**, Berlin **Ausw. brieflich.** Hedemannstr. 3.

Ein Wirthschaftsbeamter, auf guten Attesten gestützt, sucht per 1. April d. J. Stellung. Das Nähere im Vermittelungsbureau bei

A. Ostermann,
Friedrichsstr. 18.

Ein Forstmann,

seit 10 Jahren Verwalter größerer Forsten, noch in Stellung, der über seine Qualifikation im Fach rc. die besten Zeugnisse aufweisen kann, die Feldmeßkunst versteht, auch der poln. Sprache mächtig ist, sucht von Johanni od. Michaeli 1876 ab anderweitige dem ähnliche Anstellung.

Nähere Auskunft beim Gewehrfabrikanten **J. Specht**, Posen, Gr. Ritterstraße 6/7.

Ein Ziegelmeister, Schlesier, mit g. Attesten, der auch den Feld- und Meilerbrand g. versteht, sucht baldige Stellung. Gefl. Offerten bitte zu richten an Ziegelmeister **W. Weirich** zu **Rattey** b. Grätz, Prov. Posen.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Dienstag den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im

Stern'schen Saale:

letzter Vortrag des Herrn **Dr. Brieger** vor seinem Fortgange aus Posen:

„Die Bedeutung der Kunst für das Kulturideal der Gegenwart."

Billets hierzu für **Herren** und **Damen** verabfolgt Herr **Louis Licht** hier gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorstand.

Ein wissenschaftl. geb Mann, durch die bedrängten Verhältn für die Morgenstunden ohne Beschäftigung sucht geeignete Verwendung. Adr. p. Posener Zeitung Exp

---

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht Familienverhältnisse halber eine Stelle als Verkäuferin.

Näh. b. M. Schaafbirt, St Martin Nr. 13, im Hinterhause, 3 Treppen

---

Vogelliebhaber

werden Behufs Gründung eines Vereins Donnerstag den 30. d. M. Abends 8 Uhr im **Süs**'schen Restaurations-Lokale, St. Martin 24, zu einer Besprechung eingeladen.

Familien-Nachrichten.

Am 24. d. Mts., Abends 5¾ Uhr, starb unser liebes Töchterchen **Emma Wanda** im Alter von 1½ Jahr an Gehirnentzündung, was wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mittheilen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachm 4 Uhr vom Trauerhause, St. Martin 64 aus, statt.

Leßmann nebst Frau.

Mit tiefstem Schmerze zeigen wir den am 21. März nach einem Krankenlager von nur 2 Tagen erfolgten Tod des Königlichen Stadtgerichts-Rathes **Fedor Spiller** an.

Berlin, den 24. März 1876.

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Becker mit Herrn Tischlermeister Emil Hellmuth in Berlin. Frl. Marie Müncheberg mit Herrn Max Thomas in Berlin. Frl. Bertha Judis mit Herrn Hermann Küster in Berlin. Frl. Anna von Troschke mit Hrn. Hauptmann Freiherr von Troschke in Stettin. Frl Emma Boehm mit Hrn. Lieutenant Rogalla von Bieberstein in Glaubitten. Frl. Anna Appelmann mit Herrn Otto Goltzsch in Demmin. Frl. Olga von Buchs mit Herrn Gutsbesitzer u. Lieut. der Ref. Paul Lissel in Jauer und Semmelwitz

Verehelicht: Herr Isidor Langer mit Frl. Clara Lubowsky in Berlin. Herr Isidor Götz mit Frl. Auguste Hirschberg in Berlin. Herr Hermann Levinthal mit Frl. Therese Heinemann. Herr Otto Heintzenberg mit Frl. Marie Ebenauer in Rothenburg an der Tauber.

Geboren: Ein Sohn den Herren: Dr. M Waldeck in Berlin. von der Marwitz in Crüssow. v Progell in Trautensee. Eine Tochter den Herren: Carl Nebel in Berlin. C. Poppelauer in Berlin.

Gestorben: Herr Kreisgerichtsrath a. D. Heinrich Ernst in Berlin. Verw. Frau Prediger Auguste Soeching, geb. Petzold in Charlottenburg. Herr Julius Rosenthal Sohn Paul in Berlin Hrn. H. Techow Tochter Martha in Berlin. Verw. Frau Charlotte Lubow, geb. Abesser in Berlin. Herr. Ernst Friedrich Scheffler in Berlin. Frau Albertine Noack, geb. Dumont in Berlin. Herr Pensionär Otto Meinhard in Brandenburg. Justiz-Kanzlei-Direktor und Kammerherr Georg Alexander von Malschitzki in Neustrelitz. Frl. Fanny Vahlkampf in Namslau. Verw Frau Major Derling in Brandenburg a. H. Herr Generallieutenant z. D. Friedrich von Twardowski in Berlin. Herr Oberst a. D. Otto von Schröder in Ludwigsburg. Frau Dr. Anna Seeger, geb. Wettich in Havelberg.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Sonntag: **Zweites Gastspiel** der

Gymnastiker-, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft

des Direktors Herrn

Herrmandes.

Dazu: **Der Hausschlüssel**, oder: **Kalt gestellt.**

Montag: **Drittes Gastspiel obiger Gesellschaft** und **Theatervorstellung.**

Die Direktion.

Lambert's Concert-Saal.

Sonntag den 26. März:

Streich-Concert.

Anfang ½7 Uhr. Entrée 25 Pfg.

A. Stolzmann.

B. Heilbronns Restaur.

1. Auftreten der beliebten Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft **Cristoph** aus Berlin.

Holsteiner und Engl Natives-Austern

täglich frisch empfiehlt

Julius Buckow.

Berliner

Weißbier-Halle,

Wallischei 6.

Mein heute neu aufgestelltes französisches Billard empfehle einem geehrten Publikum zu gefälligen Beachtung.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.